



Schwarzen Meer, zwischen Westeuropa und dem Nahen und Fernen Osten, spielen wird.

Die polnischen Pläne sind auf weite Sicht, auf ganze Generationen berechnet.

Wir nähern uns, so erklärte der Minister, einem neuen Polen von 40 Millionen Einwohnern,

einem verstafflichten Lande, das die Erzeugnisse der Landwirtschaft zu rentablen Preisen aufnimmt, das gleichzeitig sich auf eine gesunde und feste agrarische und industriell-strukturierte Struktur stützt, mit einem Netz großer Banken überzogen ist, ferner mit einem Straßen-, Eisenbahn- und Kanalnetz, mit Hochspannungsleitungen, einem großen Gasnetz und einem so starken Verteidigungsapparat, daß sein Friede nicht von der schlechten Stimmung der Herrscher dieser Welt abhängt.

Damit dies Bild nicht Trug bleibt, muß allerdings auch die Summe genannt werden, die als „Beschleuniger“ einer derartig weitgehenden Umwandlung nötig wäre, eine Summe, die aus den heutigen Verhältnissen heraus geurteilt, den Ausblick auf die künftige Entwicklung allerdings reichlich trübt.

nämlich etwa 60 bis 75 Milliarden Zloty!

D. i. das Fünffache des jährlichen Volkseinkommens im heutigen Polen, nach Abzug des natürlichen Einkommens des Dorfes. Unter der Voraussetzung, daß sich die Dinge annähernd wie geplant entwickeln, sei die Verwirklichung der Vorhaben in etwa 30 bis 35 Jahren denkbar. Dabei werfe sich die beunruhigende Frage auf: wo werden nach 35 Jahren unsere Partner angelangt sein,

mit denen wir nicht nur Schritt halten wollen im Wettbewerb des Lebens, sondern an die wir entschieden heranzureichen wollen?

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen unter suchte der Minister, welche Möglichkeiten Polen dabei zur Verfügung ständen.

Abg. Dudziński bezeichnete den Investitionsplan als zu klein. Er könne bewirken, daß Polen aus der internationalen Entwicklung ausgeschaltet werde.

Die Welt gehöre den Mutigen, während die polnischen Vorhaben durch Kleinheit und Furcht vor kühnen Konzeptionen gekennzeichnet seien. Die Abgeordneten, die den Zentralen Industriebezirk besucht hätten, seien vom Schwung der polnischen Ingenieure begeistert gewesen; diese seien in dem Maße, die technischen Probleme mit einem Elan zu bewältigen, der dem amerikanischen gleichkomme.

Ebenso verfüge das Land über junge tapfere Wirtschaftsführer, die Polen auf neue Bahnen drängen. Mit dem ängstlichen Treten auf der Stelle müsse gebrochen werden. Die Regierung gebe ein schlechtes Beispiel, indem sie vor kühnen Vorhaben zurückschreke. Rückwirkungen dieses schlechten Beispiels seien beim Sejm und bei der Gesellschaft erkennbar.

### Besprechungen mit Danzig

Der von der Kur abberufene polnische Generalkommissar in Danzig Chodacki hatte, wie amtlich mitgeteilt wird, am Donnerstag eine Besprechung mit dem Vizepräsidenten des Danziger Senats über die Beilegung der Vorgänge an der Technischen Hochschule. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Die DZM-Fraktion des Sejms hat an den Ministerpräsidenten eine Interpellation in der Danziger Frage gerichtet.

### „Kolonialthesen“ des Lagers der Nationalen Einigung

Die vom Lager der Nationalen Einigung am 1. März beschlossenen „Kolonialthesen“ werden nunmehr von der polnischen Telegraphenagentur veröffentlicht.

Polen muß, so heißt es darin, einen Zugang zu den Kolonialgebieten besitzen, gleich den anderen großen Staaten Europas. Die gegenwärtigen Wirtschaftsbedingungen Polens, die zum großen Teil eine Auswirkung seiner Fernhaltung von den Rohstoffquellen sind, erschweren die normale Entwicklung des Landes und hemmen den natürlichen Zuwachs der polnischen Bevölkerung. Ziel der Kolonialpolitik muß die Schaffung solcher wirtschaftlicher Bedingungen sein, die nicht nur die Erhaltung, sondern die Erhöhung des natürlichen Zuwachses gewährleisten.

Das natürliche Recht zum Leben berechtigt und zwingt Polen, Beteiligung an der Ausbeutung der Kolonialgebiete zu verlangen. Auf dem Erdball, insbesondere in Afrika, gibt es noch viel Land, dessen Bewirtschaftung und Besiedlung unter allgemeinem Nutzen erfolgen könnte. Das Recht auf Landbesitz sollte vor allem den Nationen zustehen, die dieses Land wirklich benötigen und ihre diesbezüglichen Fähigkeiten bereits bewiesen haben. Als Beispiel kann die Pionierarbeit der polnischen Emigranten in Südamerika und anderen Kontinenten gelten.

Die „Kolonialthesen“ des DZM umfassen insgesamt 18 Punkte.

### Bundesstaatliche Verfassung Belgiens gefordert

Brüssel, 2. März.

Die nationalflämischen Fraktionen der Kammer und des Senats haben ein Manifest veröffentlicht, in dem von neuem die Einführung der bundesstaatlichen Verfassung Belgiens gefordert wird. Nur auf diese Weise könne ein Gleichgewicht der im belgischen Staat zusammenwohnenden zwei Völker hergestellt werden. Weiter wird erklärt, daß die Absetzung oder Demission von Dr. Martens eine Niederlage für die flämischen Belange bedeuten würde.

### Pétain Botschafter bei der Regierung Francos

Paris, 2. März.

Der Ministerrat hat Marschall Pétain zum Botschafter bei der nationalspanischen Regierung ernannt.

Wir haben diese Ernennung gestern angekündigt.

## Das Warschauer Programm des rumänischen Außenministers

Warschau, 2. März.

Zum bevorstehenden Besuch des rumänischen Außenministers Gafencu am Sonnabend werden folgende Einzelheiten bekannt:

Gafencu verläßt Bukarest am Freitag in Begleitung des Generalsekretärs seines Ministeriums Creţeanu und des Kabinettschefs Popa. Der Minister wird ferner vom Chef des Pressebüros Dragu, vom Direktor der amtlichen Radior-Agentur Solacolu und von mehreren rumänischen Journalisten begleitet. In den Morgenstunden des Sonnabends trifft der Sonderzug in Warschau ein. Der Gast wird zuerst Besuche bei Außenminister Beck, Ministerpräsident Sładkowski und Marschall Smigaj-Rydz abstaten. Nach einer Kranzniederlegung am Grabmal des Unbekannten Soldaten gibt Stadtpräsident Starzynski ein Frühstück. Am Nachmittag erfolgen Gegenbesuche des Ministerpräsidenten und des

Außenministers beim rumänischen Gast im Palais Blanc. Am Abend gibt Außenminister Beck eine Abendtafel.

Für Sonntag ist eine Audienz des rumänischen Ministers beim Präsidenten der Republik auf dem Schloß vorgesehen, im Anschluß ein Frühstück. Am Abend gibt der rumänische Botschafter in Warschau Franzosovic in den Räumen der Botschaft ein Essen und anschließend einen Gesellschaftsempfang.

Am letzten Tage seines Warschauer Aufenthaltes wird Minister Gafencu Warschau besichtigen und bei einem Frühstück im engen Kreise Gast Minister Beck und seiner Gattin sein.

Wie zu diesem Programm bemerkt wird, sei dies so zusammengestellt, daß der rumänische Gast viel Gelegenheit habe, mit Außenminister Beck zu sprechen.

Die Abfahrt des Ministers erfolgt am Montag in den Nachmittagsstunden.

## Neue Bombenanschläge in England

DNB. London, 2. März.

In der Nacht auf Mittwoch kam es hier zu einem geheimnisvollen Bombenanschlag. Gegen 3 Uhr morgens wurden die Bewohner des Nordens Londons durch einen heftigen Knall aus dem Schlaf gerissen. Durch die Explosion einer Bombe war der sog. Union-Kanal, eine Wasserüberführung, die über eine der Hauptausfallstraßen führt, schwer beschädigt worden. Der letzte Stahlmantel der Ueberführung blieb jedoch unversehrt, so daß es zu keiner Ueberflutung kam, die gerade in den dicht bevölkerten Nord-Bezirken Londons schlimmste Folgen hätte haben können. Ein Teil des Steinunterbaus der Ueberführung wurde jedoch schwer beschädigt und die darunter liegende Straße durch Steinmassen gesperrt.

DNB. New York, 2. März.

Zur Förderung der irischen Einheitsbewegung wurde von etwa 350 Vertretern der verschiedenen irischen Verbände in Nord-Amerika eine neue Organisation gegrün-

det, die sich „United Irish Republicans“ nennt. Michael Quill, New Yorker Stadtverordneter und Präsident der Transportarbeiter-Gewerkschaft, erklärte, daß die Irish-Americaner einen „Krieg in England“ begrüßen würden. Weiter teilten die irischen Verbände Amerikas mit, daß sie in jeder Beziehung die irischen Aktivisten in England in ihrer Bombenkampagne unterstützen und ihnen jeden moralischen und finanziellen Beistand leisten würden, bis die Republik Irland international anerkannt sei. Die bisherigen Bombenexplosionen seien nur ein Vorpiel.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der vergangenen Nacht noch ein zweiter Bombenanschlag auf eine Kanalüberführung gemacht. Diese Explosion ereignete sich an der Brücke des Birminghamer Schiffslanals bei Culvert.

Auch hier war hochexplosiver Sprengstoff verwendet worden und die Detonation war weitestgehend hörbar. Die Ladung war aber nicht stark genug, um die Brückenmauer zu sprengen.

## Halbte des englischen Staatshaushalts für die Rüstung

London, 2. März.

Nachdem die Haushaltsvoranschläge 1939 für die drei britischen Wehrmachtteile bekanntgegeben worden sind, die sich insgesamt auf rund 516 Millionen Pfund belaufen und sich durch die Ausgaben für die zivile Verteidigung auf 580 Millionen Pfund erhöhen, ist nunmehr auch der Gesamthaushaltsvoranschlag für das Jahr 1939 veröffentlicht worden. Er beläuft sich auf rund 1,265 Milliarden Pfund.

Um eine weitere Steuererhöhung, die bereits im vorigen Jahre erforderlich geworden war, zu vermeiden, ist die Verteidigungsanleihe bekanntlich erhöht worden, so daß 350 Mill. Pfund der Gesamtsumme aus diesen Mitteln gedeckt werden können. Das Parlament wird also noch Haushaltsmittel in Höhe von 915 Millionen Pfund zu bewilligen haben, das sind 30 Mill. Pfund weniger als im Vorjahr, so daß die Regierung kaum mit schwierigen Haushaltsdebatten zu rechnen haben dürfte. Die Ausgaben für den zivilen Haushalt belaufen sich auf 535 Mill. Pfund, während der Schuldbendienst 230 Mill. Pfund erfordert.

Der Haushaltsvoranschlag der britischen Luftwaffe für 1939, der sich, wie heute bekanntgegeben wurde, auf 220 Mill. Pfund beläuft, stellt die höchste Ausgabe dar, die jemals in Friedenszeiten für die britische Luftwaffe gemacht worden ist und übersteigt die Haushalte für Flotte und Armees um 60 bzw. 70 Millionen.

1934 wurden für die Luftwaffe etwas über 17 Millionen ausgegeben, so daß sich die Ausgaben für diese Waffe in 5 Jahren verdreizehnfacht haben.

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf mehr als 50 v. H. Die ungeheure Summe soll mit

142 Millionen aus der Rüstungsanleihe und mit 66,5 Millionen aus Steuermitteln gedeckt werden, während für den Rest andere Fonds herangezogen werden.

Am Ende des Finanzjahres 1938 verfügt die britische Heerluftwaffe über 1750 Frontflugzeuge. Die entsprechenden Zahlen für die Ueberseeluftwaffe sind nicht bekannt, ebenso liegen keine Zahlen über die für das Jahr 1939 vorgesehene Produktion vor. In einem Bericht des Luftfahrtministers zum Haushaltsvoranschlag heißt es, daß Flugzeuge, Motoren und Ausrüstungsmaterial in großem Umfang hergestellt werden. Die Produktion der Flugzeugfabriken nehme ständig zu.

Von den Ausgaben für das Kriegsmaterial, deren genaue Höhe nicht angegeben ist, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß nach Abzug der für diese Zwecke aus der Rüstungsanleihe zu verwendenden Mittel rund 115 Mill. Pfund, d. h. 43 Mill. Pfund mehr als im Vorjahre, aufgewendet werden sollen. Der Mannschaftsbestand der Luftwaffe, der 1934 nur 30 000 Mann betrug, wurde bis Ende des Jahres 1938 auf 96 000 Mann erhöht, während für das Jahr 1939 eine weitere Erhöhung auf 118 000 vorgesehen ist. Dazu kommt noch die Freiwilligenreserve, die nach bisher vorliegenden Zahlen über annähernd 3000 Piloten verfügt. Auch hier rechnet man mit einem stärkeren Zuwachs im kommenden Finanzjahr.

Schließlich sieht der Haushalt des Luftfahrtministeriums noch Subsidien für die zivile Luftfahrt in Höhe von 2 Millionen Pfund vor. Bemerkenswert auf diesem Gebiet ist der Abschluß von Verhandlungen zwischen der britischen und der Tschangkaifsch-Regierung über die Einrichtung eines gemischten Flugdienstes zwischen Britisch-Indien und China.

### Italien dementiert angebliche Mobilmachung

Rom, 2. März.

Die Meldung einer amerikanischen Nachrichtenagentur über die Einberufung von 5 oder 6 Jahressklassen in Italien wird von zuständiger italienischer Stelle dementiert. Die Maueranschläge, auf die sich diese Sensationsmeldung stützen will, betreffen, wie von der gleichen italienischen Seite festgestellt wird, lediglich die Jahressklassen 1917 und 1918, und gelten

### Gardinen u. Gardinenstoffe

in unübertrefflicher Auswahl bei größter Preiswürdigkeit im TEPPICHHAUS  
Inh. Richard Mayer  
Zawadzka 1, Ecke Petrikauer

damit lediglich den regelmäßig im Vorfrühjahr einkehrenden normalen Aushebungsoperationen entsprechen also nicht im geringsten den Charakter einer Mobilmachung. Das ergebe sich auch aus der ganzen Art der Anschläge, auf Grund deren sich die Rekruten zwischen dem 25. und 31. März in alphabetischer Reihenfolge zur Aushebung zu melden haben. Von Massenaufmärschen an diesen Maueranschlägen könne gar keine Rede sein.

### Deutschland wieder in der Donaukommission

Bukarest, 2. März.

Im Bukarester Außenministerium wurde ein Abkommen unterzeichnet, durch das Deutschland wieder in die europäische Donaukommission eintritt, in der es seit Versailles nicht mehr vertreten war. Gleichzeitig hat Italien den Beschlüssen der Tagung von Sinaia der europäischen Donaukommission zugestimmt. Dieses im August 1938 getroffene Abkommen, das zunächst nur von Rumänien, England und Frankreich unterzeichnet worden war, stellte auf der unteren Donau von Braila bis zur Mündung die volle staatliche Hoheit Rumäniens wieder her und beschränkte die Rechte der europäischen Donaukommission dahingehend, daß sie in Zukunft die Schifffahrt und die Arbeiten zur Instandhaltung der schiffbaren Wasserläufe zwar überwacht und leitet, jedoch keinerlei vollenziehende Gewalt mehr ausübt, die völlig auf den rumänischen Staat übergegangen ist.

### Wieder Bomben in Shanghai

PAT. Shanghai, 2. März.

Gestern explodierten in der Internationalen Konzeption, in der Hauptstraße, der Nanjing-Road, 4 Bomben. Ein Chinese wurde verletzt. — In der Zeit vom 1. Januar 1938 bis 27. Februar 1939 wurden in Shanghai 57 Anschläge verübt!



Tschechen müssen das aus Joachimsthal verschleppte Radium zurückgeben!

Berlin, 2. März.

In der im Reichsministerium des Innern abgehaltenen Tagung der deutsch-tschecho-slowakischen Sonderkommission wurde u. a. die Rückgabe des überwiegend Teils der feinerzeit aus dem Staatsbad St. Joachimsthal abtransportierten Radiumpräparate, der ärztlichen und Laboratoriumsinstrumente sowie der nach Prag geschafften Einrichtungengegenstände, Teppiche und des Silbers der staatlichen Hotels beschlossen, so daß der Wiederaufnahme des Badbetriebes in dem nunmehr dem Reich gehörenden Bad St. Joachimsthal nichts mehr im Wege steht. Weiterhin wurde die sofortige Rückgabe der 3 T. außerordentlich wertvollen Kunstschätze des Landesmuseums Troppau vereinbart sowie die Rückerstattung der Geräte und des Inventars der im Sudetenland befindlichen Kläranlagen. Erwähnenswert ist noch die beschlossene Rückführung der aus dem abgetretenen Gebiet nach dem Innern der Tschecho-Slowakei abtransportierten Straßenbaumaschinen mit sonstigen Geräten.

Die Pasionaria Nachfolgerin Azanas?

London, 2. März.

Die Anführerin der bolschewistischen Flinterweiber in Katalonien, die berühmte Pasionaria, hat, einem Sonderbericht des „Daily Express“ aus Madrid zufolge, die Bevölkerung von Madrid zum weiteren Widerstand gegen General Franco aufgefordert. In einem langen Aufruf der kommunistischen Partei Spaniens, der die Unterschrift der Pasionaria trägt, heißt es, daß kein Gedanke an Frieden aufkommen dürfe. — Die Pasionaria ist nach dem Rücktritt Azanas und nach der Weigerung des Präsidenten der in alle Winde zerstreuten Cortes, Martino Barrio, die Nachfolgerin in der Präsidentschaft.

Bolschewistische Umsturzpläne für Belgien?

Brüssel, 2. März.

„Bingtieme Siecle“ bringt bemerkenswerte Enthüllungen über die bolschewistischen Zukunftspläne hinsichtlich der Weiterverwendung der internationalen Brigade nach Beendigung der Kämpfe in Spanien. Nach den Aufzeichnungen der Komintern sollen die Kommunisten der internationalen Brigade als „Kerntruppe“ in Frankreich, Belgien und anderen Ländern verwendet werden. Zu diesem Zweck sei in Belgien ein „Freiwilligen-Verband der Freiheit“ gebildet worden. Die erste Abteilung von 500 Mann der für Belgien bestimmten Kommunisten sei bereits in Lille eingetroffen. Sie seien bewaffnet und erwarten einen geeigneten Augenblick, die französisch-belgische Grenze zu überschreiten. Die kommunistische Partei Belgiens habe die notwendigen Maßnahmen getroffen, um den bolschewistischen Stoßtrupp zu empfangen und in der belgischen Hauptstadt in vier Sektoren zu verteilen. Zum Befehlshaber sei ein Jude aus Polen bestimmt worden. Das Blatt weist im übrigen darauf hin, daß schon jetzt ein Drittel der gesamten kommunistischen Partei Belgiens aus Fremden besteht. Die belgische Regierung wird aufgefordert, scharfe Maßnahmen gegen die bolschewistischen Machenschaften zu ergreifen.

Tschiangkai-schek-Regierung nach Jünnanfu

DNB, Tokio, 2. März.

Aus Singapore melden japanische Blätter, die Regierung Tschiangkai-schek habe beschlossen, in Kürze von Tschunking nach Kuming (Jünnanfu) überzusiedeln. Der Beschluß sei erfolgt, um die Regierungsämter außerhalb der immer größer werdenden Angriffszone der japanischen Flieger unterzubringen.

Blutige Zwischenfälle in Tunesien

DNB, Rom, 2. März.

Die römische Presse meldet aus Tunis blutige Zwischenfälle, die sich bei einem Zusammenstoß zwischen französischen Gendarmen und Eingeborenen ereigneten und bei denen die Eingeborenen zwei Tote und zahlreiche Verletzte zu beklagen hatten. Man könne, betont „Popolo di Roma“, annehmen, daß es sich um eine neuerliche Auflehnung der nationalen Araber gegen die französischen Behörden handle, was noch durch die Tatsache erhärtet werde, daß sich gleichzeitig zwei Anschläge auf die zahlreichen Truppen- und Kriegsmaterialtransporte in diesen Tagen besonders stark beanspruchte Bahnlinie nach Bizerta ereigneten.

Pulverlager fliegt in die Luft

100 Tote, 400 Verletzte — 800 Häuser sind zerstört

PAT, Osaka, 2. März.

In der Ortschaft Hatatamaishi bei Osaka kam es zu einer folgenschweren Explosion und zu einem gefährlichen Brand. Dort flogen Munitionslager in die Luft. Dabei gab es gegen 400 Verletzte und mehr als 100 Tote. 48 Verletzte wurden bereits geborgen. Bei den Rettungsarbeiten sind drei Polizisten umgekommen. Feuerwehreinheiten sind verlegt. Gegen 800 Häuser wurden durch die Gemäch der Explosion zerstört, wodurch über 6000 Personen obdachlos geworden sind. Die Unglücksstätte ist in einem Umkreis von 2 Km. abgeblort.

Aus der polnischen Presse

Die Deutschen in Polen vogelfrei?

Die letzten Wochen haben eine verstärkte Agitation der deutschfeindlichen Presse Polens gegen die deutsche Volksgruppe in Polen gebracht. Mit nicht mehr zu überbietender Deutlichkeit verlangen sie die Beschränkung der Rechte derselben.

So schreibt der Posener „Dobry Wieczor“ unter der Überschrift „Beschränkt die Freiheit der Deutschen in Polen“:

„Die Vorfälle in Danzig haben im ganzen Land eine Gegenwirkung bei der Gesamtbevölkerung hervorgerufen, besonders aber bei der Hochschulg Jugend, denen die Danziger polnischen Studenten als Kollegen besonders nahe stehen.“

In Warschau wurde auf einer Versammlung der gesamten Hochschulg Jugend und der Rektoren der höheren Lehranstalten bei insgesamt 5000 Teilnehmern die Entfernung aller deutschen Studenten von den polnischen Hochschulen gefordert, ferner die Auflösung der deutschen Organisationen in Polen sowie die zahlenmäßige Herabsetzung des deutschen Schulwesens in Polen auf den Stand des polnischen Schulwesens in Deutschland. Ähnliche Beschlüsse wurden auch auf anderen Versammlungen gefaßt.

Die polnischen Studenten in Danzig brauchen gegenwärtig mehr als je einen Ansporn zum Ausbarren auf dem Posten an der polnischen Weichselmündung. Sie sollen wissen, daß in Polen das gesamte polnische Volk ihre Haltung moralisch und physisch unterstützt, daß in dieser Beziehung die öffentliche Meinung unbedingt einmütig und einheitlich dasteht.

Es sollten darum diejenigen, auf denen die Verantwortung für die Wahrung der Würde und der Interessen des polnischen Staates lastet, alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel ergreifen, um die ungesunden Zustände in der Freistadt Danzig, die gegen die Interessen des polnischen Staates gerichtet sind, radikal zu beseitigen.

Es liegt im Bereich der Möglichkeit, den Hochmut und die Eroberungsgelüste der Deutschen durch die Einschränkung der Freiheiten, besonders der organisatorischen Freiheiten der Deutschen in Polen, einzudämmen.

Unter der Überschrift „Gehen wir von den Worten zu Taten über in der Frage der deutschen Minderheit in Polen!“ schreibt der Krakauer „J. K. C.“ an leitender Stelle u. a.:

„Gehen wir zur zweiten Annahme über. Die deutsche Minderheit in Polen mobilisiert heute ihre neuen Kräfte und legt im Bereich des ganzen Staates eine unerhörte Aktivität an den Tag, die jedoch besonders stark in Mittelpolen und Westpolen in Erscheinung tritt. Ein nicht minder wichtiger Rückhalt für die Kräfte und organisatorischen Anweisungen dieser Bewegung sind jedoch die deutschen Siedlungsgebiete in den Westgebieten: Pommerellen, Großpolen und Schlesien. Das ist für die deutsche Wirksamkeit von ungeheurer Bedeutung.“

Das deutsche Element in Westpolen ist bis zum heutigen Tag von der Tradition der Okkupanten besetzt, also aus einer Zeit, in der es dem polnischen Element gegenüber die Rolle eines Eroberers, wenn nicht gar Bedrückers gespielt hat.

Aus allen Veröffentlichungen der Deutschen vom Schlage eines Kurt Lüd, die versichern, daß ihre wissenschaftlichen Werke der Annäherung der beiden Völker — der Polen und Deutschen — dienen sollen, tritt immer wieder wie die Wölfe aus dem Saß die geringschätzende Haltung allem Polnischen gegenüber hervor, eine Haltung, die die Bedeutung der polnischen Kultur herabsetzt, dafür aber die deutschen Einwirkungen auf sie überschätzt. Die polnische Kultur hat aber schon damals nicht nur über ganz Osteuropa, sondern auch über Mitteleuropa gestrahlt.

Die Deutschen wollen ihr organisatorisches Leben in Polen nach besonderem Recht gestalten.

Polen ist nicht die Tschecho-Slowakei. Die deutsche Unbilligkeit in Polen mißt ein ganz besonders großes Gewicht den Umformungen bei, die in bezug auf die deutsche Minderheit in der Tschecho-Slowakei eingetreten sind. Nicht ganz ohne jeden Hintergedanken hat darum auch der „Deutsche Pressedienst in Polen“ — eine Agentur, die die deutsche Meinung in Polen zum Ausdruck bringt — in den ersten Februortagen

ein Interview mit dem Führer der deutschen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei, dem Abgeordneten Kundi, veröffentlicht. In jener Presseunterredung hat der Abgeordnete Kundi das Zustandekommen eines deutsch-tschechischen Abkommens über die Verordnungen der deutschen Minderheit in der Tschecho-Slowakei als Ereignis von allgemein-rechtlicher Bedeutung hingestellt.

Kundi beendete sein Interview, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß diese Lösung ein Vorbild für die Minderheiten in den übrigen Staaten werden möchte.

Die Deutschen in Polen dürfen nicht nach besonderem Recht behandelt werden — das ist das Erste; und das Zweite: ihre Rolle muß auf genau dasjenige Maß herabgemindert werden, das ihre verschwindend geringe Zahl von etwa 2 1/2 Prozent der Gesamtbevölkerung darstellt.

Der Dritte im Bunde, der katholische „Głos Narodu“, schreibt:

„Es naht der Augenblick, da die polnischen Parteien endlich ihren Standpunkt der Außenpolitik gegenüber werden reiflich klären müssen. Der jetzige Zustand, daß man gewisse Schritte der Deutschen mit Enthusiasmus begrüßt, andere hingegen mit hysterischer Wut begleitet, darf nicht länger dauern.“

Das Wesen der Politik ist nicht immer ein Spiel, in dem es um kleine, augenblickliche Erfolge geht. Es ist dies nur dann der Fall, wenn Staaten die Erhaltung des „status quo“ anstreben. Aber in Fällen, da sie territoriale Veränderungen wünschen, wird das „diplomatische Spiel“, selbst wenn es vorhanden ist, völlig unwesentlich; es wird zu einer bloßen Form, die die tatsächlichen Bestrebungen verhüllt. Wehe jenen Vätern, die sich dann vom Schein trügen lassen; und, in jenem „Spiel“ mitwirkend, sich mit kleinen Erfolgen zufriedengeben, die sie der Gegner gewinnen läßt!

Die Außenpolitik darf nicht auf „Spiel“ eingestellt sein, sondern auf große Ziele. Ein solches Ziel für Polen ist die Organisierung von Mittel- und Nordeuropa, um so den Vormarsch der Deutschen aufzuhalten. Im vergangenen Jahr ist uns das nicht gelungen.“

Gräfin Ciano tanzt...

Die Feiern in Warschau aus Anlaß des Besuches des italienischen Außenministers sind verrauscht, aber die Presse hält noch immer reiche Nachlese, und zwar nicht nur in politischem Sinn. Der Gräfin Ciano muß es in Warschau ausnehmend gut gefallen haben. Das ersehen wir aus folgendem Bericht im Krakauer „J. K. C.“:

„Nachdem die amtlichen Empfänge am Sonntag in Warschau beendet waren, begab sich eine vertraute Gesellschaft: Graf Ciano, Minister des Reichs, Vizepräsident Wieniawa-Dugoszowski und mehrere andere Herrschaften gegen Mitternacht ins Offizierskassino des 1. Leichten Reiterregiments. Dort haben die Herrschaften bis gegen vier Uhr morgens die Zeit angeregt und angenehm bei einem fröhlichen Vergnügen in geschlossener Gesellschaft verbracht.“

Was hat der Gräfin so gut gefallen? Gräfin Ciano war begeistert von dem Abendessen, das Vizepräsident Wieniawa auftragen ließ, nämlich Vigos, Flaki und Cypria Wyborowa.

Möglichst sagte die Gemahlin des Grafen Ciano, sie habe Lust zu tanzen. Vizepräsident Wieniawa-Dugoszowski war bekanntlich Chef des 1. Leichten Reiterregiments. Als Gastgeber kommandierte er also 42 Reiteroffiziere zum Tanz. Jeder von ihnen machte drei Tänze mit der Gemahlin des italienischen Außenministers. Krakowiaks, Obereks, Mazurkas und andere polnische Tanzweisen erklangen bis gegen halb vier, als Gräfin Ciano nacheinander 120 Tänzer gewechselt hatte. Ermüdet, aber bester Laune sagte sie, die polnischen Tänze seien großartig, aber weitertanzen könne sie nicht mehr.“

Während Graf Ciano 5 Bildschweine zur Stube brachte, schloß seine Gattin zwei Stück Schwarzwild und einen Luchs.

Die griechische Regierung hat beschlossen, die Gesandtschaft in Spanien, die vor 15 Jahren aufgehoben worden war, wieder zu errichten.

Wißt du dich deines Wertes freuen,  
So mußst der Welt du Wert verleihen

Goethe.

### Aus dem Buche der Erinnerungen

1554 † Johann Friedrich der Großmütige, Kurfürst von Sachsen, in Weimar. Gründer der Universität Jena (\* 1503).  
1861 Alexander II. von Rußland hebt die Leibeigenschaft auf.  
1918 Unterzeichnung des Friedens von Brest-Litowsk.



### Heiter

Amtliche Wettervorhersage für heute:  
Im ganzen Lande heiter, nur im Osten trübe und vereinzelt Niederschläge. Temperaturen in Nullpunktnähe. Schwache wechselnde Winde.

Sonnenaufgang 6 Uhr 27 Min. Untergang 17 Uhr 23 Min.  
Monduntergang 4 Uhr 42 Min. Aufgang 14 Uhr 46 Min.

### Neutrales Licht

Die Herstellung und Überprüfung von zuverlässig neutralem Licht erscheint für alle mit Farben arbeitenden Betriebe von hoher Bedeutung. Bei der Herstellung von neutralem Licht wird nicht eine Nachahmung des Tageslichtes erstrebt (denn das unterliegt selbst großen Schwankungen), sondern es wird ein physiologisch, nicht physikalisch genau charakterisiertes Licht festgelegt, welches das Auge in „reine Hellstimmung“ versetzt, ohne sein Farbenempfinden irgendwie zu verändern, ohne also farbige Verfärbung zu bewirken. Das ist daran zu erkennen, daß die Lage des reinen (also weder rötlichen noch grünlichen) Gelb, des reinen Grün und des reinen Blau im Spektrum oder Regenbogen (aber auch das Mischungsverhältnis des aus Spektralrot und Blau erzeugten Violett) bei Einwirkung wahrhaft neutralen Lichtes die selbe bleibt wie für das völlig unermüdete, im Dunkeln ausgeruhte Auge, also wie für Neutrallichtstimmung. Ein solches Verhalten wie eine charakteristische Abweichung vom Neutrallichtcharakter einer Lichtquelle ist leicht festzustellen mittels eines nach Angabe des Professors für Physiologie an der Deutschen Universität Prag, Dr. Armin Eschermat-Sevengerg, vom Reichwerk gebauten Instrumentes, das der Erfinder als Neutrallichtprüfer bezeichnet hat. Er berichtet darüber in einem Aufsatz „Der Neutrallichtprüfer und seine Aufgaben“ in den „Forschungen und Fortschritten“ 15 (1939). Das Instrument besteht aus einem großen Spektroskop, welcher die einzelnen Strahlungen in feinsten Abständen hintereinander auf einem Felde darstellt, wobei die jeweilige Einstellung und Wellenlänge vom Beobachter nicht abgelesen wird, da dessen Auge dadurch wieder beansprucht und möglicherweise verstimmt würde, sondern durch Schärferstellung auf einem zuvor ausgezeichneten Protokollblatt dauernd festgehalten wird. Ist das im zweiten Teil der Untersuchung zur Ermittlung auf das Auge gebrachte Präkollchromatisch neutral, so muß der Strich dieselben Stellen wieder treffen, welche im ersten Teil der Untersuchung, nämlich bei Neutrallichtstimmung, bezeichnet wurden. Aus einer Abweichung ergeben sich hingegen sofort Richtung und Ausmaß der Nichtneutralität einer Lampe und damit die Grundlage für eine Korrektur.

Eine genaue Überprüfung der sog. Tageslichtlampen des Handels hatte das betrübende Ergebnis, daß keine derselben voll befriedigte, indem die meisten noch einen Gelbstich erkennen ließen, daneben aber noch entweder einen Rotstich oder bereits einen Grünüberschuss. Hingegen ist es Prof. A. Eschermat-Sevengerg in Zusammenarbeit mit dem Konzern der Pinaer-Zwieseler Glaswerke bereits gelungen, im Laboratorium volle chromatische Kompensation von Glühlampen und damit die Herstellung von gesichertem neutralem Licht zu erreichen. Es bleibt nun Aufgabe der Beleuchtungs- und Farbglasindustrie, in Verein mit sachkundigen optischen Mitarbeitern Einzelampen wie Beleuchtungskombinationen auf den Markt zu bringen, welche nach Ausweis des Neutrallichtprüfers rein weißes Licht liefern, bei welchem auch alle farbigen Objekte ihre sog. natürliche Farbe behalten.

### Heute Uebergabe der Verwaltung im Rathaus

a. Entsprechend der Anweisung der Aufsichtsbehörde erfolgt heute in der Lodzer Stadtverwaltung die Uebergabe der Amtstätigkeit durch die vorläufige Stadtverwaltung an die gewählten Stadtvertreter. Vorher, und zwar um 11 Uhr, wird der Wojewode Henryk Jozewski noch den neuen Stadtpräsidenten Kwapinski sowie die Vizepräsidenten Purlat, Walczak und Szewczyk empfangen und ihnen die Ernennungsurkunden einhändigen. Darauf begeben sich die neuen Mitglieder des Lodzer Stadtpresidium in Begleitung des Leiters der Selbstverwaltungsteilung des Wojewodschaftsamtes Sochacki nach der Stadtverwaltung, wo die feierliche Uebergabe der Amtsgeschäfte erfolgen wird.

### Die Ziehung der Dollarprämien-Anleihe

Vorgestern fand bekanntlich eine Ziehung der 4proz. Dollarprämienanleihe statt. Die weiteren Prämien stellen auf folgende Nummern (ohne Gewähr):  
500 Dollar auf Nr.: 177822 716854 376532 1470894 181637 1145633 1034879 57609 283925 561120.  
100 Dollar auf Nr.: 1030850 1070391 804704 759017 898915 831499 382867 170148 1140464 911311 417263 58867 1144981 1456650 1291837 985551 1216485 120990 1196461 1122755 949088 978848 712673 1078100 1166873 391270 809089 1379027 505650 624499 780628 1056784 378216 909464 358662 617681 84499 1414322 482826 491365 821178 1007898 1243131 1459122 40332 7164414 597361 81664 817882 33753 1233505 253369 225812 1409090 851682 391396 95736 133982 886419 639828 1462233 172394 856737 599071 1146456 1288137 581095 783065 139092 1240459 1094262 476927 1273600 648306 621790 574015 1317476 653809 283629 212012.

## Saheplankonferenz in Lodz

Kleine Änderungen bewilligt, im Fernverkehr keine Verbesserungen

Im Zusammenhang mit den zurzeit von den Eisenbahndirektionen geführten Vorbereitungsarbeiten für den neuen Sommersfahrplan, der am 15. Mai in Kraft treten wird, hat gestern im Konferenzsaal des Lodzer Fabrikbahnhofes eine Besprechung von Vertretern der Warschauer Eisenbahndirektion mit einer Reihe von Personen aus den verschiedensten Kreisen der Lodzer Einwohnerschaft stattgefunden. Die für den kommenden Sommerfahrplan vorgesehenen Änderungen im Zugverkehr von und nach Lodz wurden in Gestalt eines Entwurfes den Erscheinenden vorgelegt, worauf sich eine längere Aussprache entwickelte, in deren Verlauf die Wünsche der einzelnen Bevölkerungskreise vorgetragen wurden.

Zunächst vermißte der Vertreter der Warschauer Eisenbahndirektion darauf, daß im laufenden Jahre die Notwendigkeit eingetreten sei, eine möglichst große Anzahl von in Warschau einlaufenden Zügen, darunter auch solche aus Lodz, die bisher auf dem Hauptbahnhof ankamen, nach dem Danziger Bahnhof umzuleiten. Das sei durch die Bauarbeiten am Warschauer Hauptbahnhof bedingt und lasse sich leider bis zur endgültigen Fertigstellung des Bahnhofs nicht ändern.

Es wurde dann aus der Mitte der Versammelten vor allem auf die mangelhaften

### Zugverbindungen

Lodz-Posen und Lodz-Bromberg über Kutno hingewiesen, wo man stundenlang warten müsse, bis sich eine Verbindung für die Weiterfahrt bietet. Die Eisenbahnvertreter erklärten hierzu, daß sich dieser Zustand nicht ändern lasse, und zwar wegen des Fahrplans des Motortriebwagens nach Warschau auf jener Strecke. Weiterhin wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Anzahl der direkten Wagen nach Zakopane von Lodz aus viel zu klein sei, worauf man versprach, bei Bedarf sowohl einen Wagen 3. Klasse als auch einen solchen 2. Klasse zusätzlich anzuhängen. Im Verkehr mit Zakopane ist ferner als Anregung beantragt worden, den Zug, der Zakopane bisher gegen 19 Uhr verläßt, regelmäßig um 22,03 abgehen zu lassen, so wie das an Sonn- und Feiertagen der Fall ist. Hierdurch wäre es den Reisenden möglich, sich länger in Zakopane aufzuhalten, während die Ankunft in Lodz nicht unangenehm werde. Schließlich traten Vertreter der Lodzer Industrie- und Handelskammer sowie der Lodzer Textilindustrie dafür ein, daß Lodz noch eine Torpedowagen-Verbindung mit Warschau erhalte, und zwar in der Zeit zwischen 7,38 Uhr und 16,23 Uhr. Hierauf wurde ihnen der Bescheid gegeben, daß sich die Einstellung weiterer Torpedowagen von Lodz aus erst dann werde durchzuführen lassen, wenn der

### Bau neuer Torpedowagen

beendet sei. Uebrigens sollen diese neuen Torpedos nach einem ganz neuen Vorbild gebaut werden, außer einer Kleiderablage sollen sie auch Waschkabine, Büfettisch und sonst alle bisher fehlenden Einrichtungen auf-

weisen, die zur Bequemlichkeit der Reisenden beitragen. Diese neuen Torpedowagen werden in einer Anzahl von fünf Stück noch in diesem Jahre auf der Strecke nach Kattowitz eingeführt werden, und erst im kommenden Jahre wolle man auch für Lodz weitere Torpedowagen bauen und in den Verkehr setzen. Die Schaffung einer direkten Zugverbindung zwischen Lodz und Krakau — wie das von einigen der Anwesenden verlangt wurde, lasse sich noch nicht durchführen, da das Verkehrsministerium, das den Verkehr auf dieser Strecke für zu gering ansehe, diese Angelegenheit bisher noch nicht erledigt habe.

Nachdem die Fragen bezüglich des Fernverkehrs erledigt waren, wurde

### der Vorortverkehr

besprochen. Hierzu wurden recht zahlreiche Wünsche laut, und zwar:

Im Verkehr Lodz-Grotniki wurde beantragt, der Frühzug möge in Lodz spätestens um 7,30 Uhr eintreffen, damit die vielen Sommerfrischler und die Schulkinder rechtzeitig in der Stadt sein können. Die Bahnhofsleitung versprach, diesem Wunsche Rechnung zu tragen. Ebenso war man damit einverstanden, im Bedarfsfalle die Anzahl der Waggons auf dieser Strecke zu erhöhen.

Im Verkehr Lodz-Glowno soll an Stelle des geplanten Zuges um 23,54 Uhr, der in Glowno 0,56 Uhr eintrifft, ein früherer Zug zwischen 22,00 und 23,00 Uhr eingeführt werden, wodurch die an jener Strecke wohnhaften und in Lodz beschäftigten Arbeiter sowie die Sommerfrischler eine günstigere Zugverbindung erhalten würden.

Im Verkehr Lodz-Koluszki wurde die Abfahrtszeit des Zuges 14,00 Uhr, mit dem im Sommer die Schulkinder fahren soll, um 20 Minuten auf 14,20 Uhr verschoben, damit die Schüler und schließlich auch zahlreiche Beamten und Arbeiter den Zug bequem erreichen können. Der als Arbeiterzug bezeichnete und mithin nur an Wochentagen verkehrende 7,00 Uhr-Zug aus Koluszki wurde auf 7,30 Uhr verschoben und dafür um 7,00 Uhr ein ständiger Zug eingeführt, der die ganze Woche hindurch verkehren wird.

Wie hieraus ersichtlich ist, haben in den meisten Fällen die den Vorortverkehr betreffenden Wünsche und Vorschläge Berücksichtigung gefunden, sofern sie nicht dem Fernverkehr zumiderlaufen. Was dagegen günstigere und bequemere Zugverbindungen mit den übrigen Landesteilen betrifft, so ist hier nicht viel erreicht worden. Die in dieser Angelegenheit geäußerten Forderungen sind mit der Bemerkung entgegengenommen worden, daß das Sache des Verkehrsministeriums sei und somit alle diese Fragen als Vorschläge bei der Ausarbeitung des nächsten Fahrplanes in Erwägung gezogen werden würden. Einige dieser Wünsche sind allerdings auch diesmal wieder zum soundsovielten Male mit der gleichen Randbemerkung zur Kenntnis genommen worden...

### Zentralantennen

Bekanntlich ist vor einiger Zeit eine behördliche Verordnung über das Anlegen von sog. Sammelantennen auf den Häusern in Lodz ergangen.

In diesen Tagen fand im Wojewodschaftsamt eine Besprechung zwischen Vertretern der Wojewodschaftsbehörde, der Stadtverwaltung, des Rundfunks, der Rundfunkinstallateure, der Hausbesitzer usw. in Angelegenheit der Schaffung von Zentralantennen statt. Solche Antennen, die eine Verbesserung des Rundfunkempfangs zum Zweck haben und von den Hausbesitzern angelegt werden sollen, gibt es in Polen bisher nur in Warschau. Die Anlage kostet mehrere tausend Zloty und umfaßt sämtliche Wohnungen des betreffenden Hauses.

Die Hausbesitzervertreter sprachen sich im Gegensatz zu den übrigen Anwesenden gegen die Anlage der Zentralantennen aus, und zwar mit Rücksicht auf die großen Kosten der Anlage.

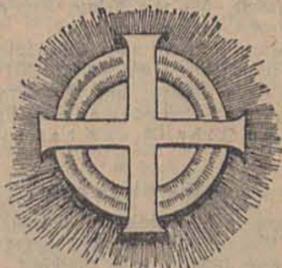
Im Zusammenhang damit begab sich einige Tage später eine Delegation von Vertretern der Hausbesitzervertreter eine zum stellw. Wojewoden und legte ihm den Standpunkt des Lodzer Hausbesitzes in dieser Angelegenheit dar.

Wie es scheint, ist in dieser Sache das letzte Wort noch nicht gesprochen.

### Die diesjährige Ordnungsaktion

In der Stadtkarostei fand gestern unter dem Vorsitz des Lodzer Stadtkarostei eine Konferenz statt, an der sich auch Vertreter der Polizei und der städtischen Bauinspektion beteiligten und in deren Verlauf die Richtlinien für die Fortführung der allgemeinen Ordnungsaktion im Bereich der Stadt festgelegt wurden.

Vor allem wird das Hauptaugenmerk diesmal auf die Instandsetzung und die Sauberkeit im Innern der Häuser und Bauten gerichtet werden, und zwar mit besonderer Berücksichtigung der Treppensure, Wasserbehälter, Dachboden, Balkone, Fassaden und dgl. Darüber hinaus wird auch in diesem Jahre weiterhin darauf geachtet werden, daß die restlichen Häuser und Fabriken mit unverputzten Mauern verputzt werden, daß die dichtgefügten Bretter- oder gemauerten Zäune, deren es in Lodz noch eine große Anzahl gibt, Zäune aus Drahtgeflecht oder Holzplatten Platz machen, daß die Antennen auf den Dächern geordnet werden, daß die höfliche Pflaster erhalten und daß alle freien Grundstückeflächen bzw. Plätze in der Stadt umzäunt werden.



## Das Märzabzeichen Deutschen Nothilfe

### Polnisch-Danziger Briefmarkenkrieg beendet

Wie die polnische Presse meldet, hat die polnische Post die vier Wertzeichen der polnischen Post in Danzig mit dem Krantor sowie die neue 15 Groschen-Marke aus dem Verkehr gezogen, auf welcher zu Füßen von Jagiello und Jadwiga ein Helm und ein Schwert eines Kreuzritters zu sehen waren. Auf der neuen 15-Groschen-Marke ist an Stelle des Helms und des Schwertes eine Zierleiste mit dem alten polnischen und litauischen Wappen zu sehen. Auch die Danziger Mai-Umriss-Marken sind aus dem Verkehr gezogen. Alle diese Briefmarken stellen jetzt einen bedeutenden Wert dar und werden von Briefmarkensammlern stark gefragt.

### Abfallsammlung begonnen

Der Sammelkreis der Gesellschaft zur Bekämpfung des Bettelunwesens teilt mit, daß er mit dem Abholen gemeldeter Abfallsammlungen begonnen hat. Die Abfälle (Papier, Glas, Lumpen, Altmetall) werden von Wagen der Gesellschaft mit Hilfe von Inassen des Nachmittags eingesammelt. Weitere Anmeldungen von Abfallsammlungen sind an das Sekretariat der Gesellschaft, Rätinastraße 10, Tel. 277-62, von 8 bis 15 Uhr. erbeten.

### Sie wollten über die grüne Grenze

13 Lodzer in Chorow verhaftet

In Chorow verhafteten — wie polnische Blätter melden — Polizeibeamte in der Wohnung einer Emilie Morgenweg 13 Deutsche aus Lodz namens Richter und Schulz. Sie waren vor einigen Tagen nach Chorow gekommen, um sich von hier über die Grenze nach Deutschland schmuggeln zu lassen. Die Wohnung der Morgenweg diente als Sammelpunkt für alle Personen, die illegal die Grenze übertreten wollten. Bei den verhafteten Personen aus Lodz wurden je 50 Zloty in den Strümpfen versteckt gefunden. Bei einem der Verhafteten wurden sogar 50 Reichsmark gefunden.

Die Lodzer sollten dann von zwei Einwohnern von Chorow gegen eine Gebühr von 20 Zloty pro Person über die Grenze geschmuggelt werden. Bei einigen der Verhafteten wurden Axiennachweise gefunden.

### Der Touristenverkehr

Unter Mithilfe des touristischen Referats der Stadtverwaltung sind im letzten Vierteljahr 378 Personen in 3 Gruppen nach Lodz gekommen, um die Stadt und ihre Einrichtungen kennen zu lernen. Es handelt sich bei diesen Angaben nur um solche Gruppenbesuche, die im Touristenreferat der Stadtverwaltung registriert worden sind.

### Die Aktion der Mieterverbände

a. Wie berichtet, richtete der Mieterverband an den Ministerpräsidenten Gen. Slawoj-Skladkowski ein Schreiben, in welchem darum gebeten wurde, die Höhe der Miete von den sanitären Einrichtungen und sonstigen Bequemlichkeiten der Wohnungen abhängig zu machen. Da in dieser Hinsicht noch nichts unternommen wurde, will der Mieterverband in nächster Zeit eine große Anzahl Kundgebungen einberufen, um die Öffentlichkeit auf diese Frage aufmerksam zu machen.

### Das Rheumatismumittel als Farbstoff

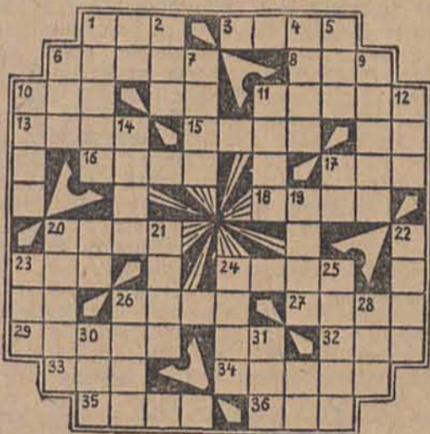
Aus London meldet uns MTP.: Der bekannte Londoner Arzt Professor Charles Gibson hat zufällig einen Farbstoff gefunden, der die Textilindustrie revolutionieren wird. Professor Gibson arbeitet seit Jahrzehnten über Rheumatismus und hat in der letzten Zeit Versuche mit einem goldhaltigen Präparat gemacht. Er ließ die Lösung eine Nacht lang stehen, und als er sie am nächsten Morgen fand, war sie von einer dünnen Goldlösung bedeckt. Ein in die Lösung gehaltener Faden wurde in sechs Minuten verguldet. Bisher ist die Herstellung von Goldfäden eine sehr komplizierte und langwierige Angelegenheit gewesen. Die Anwendung des Gibson-Präparates ist nicht nur viel schneller und einfacher, sondern vor allem auch viel billiger. Selbstverständlich hält Professor Gibson die genaue Zusammensetzung des Präparates noch geheim. Er wird die Formel vermutlich sehr teuer an die Textilindustrie verkaufen.

### Am Sonntag: heiter und schön!

+ Ob das Wetter heiter und schön sein wird, liegt nicht genau fest; darüber ist aber eines gewiss: im „Balka“-Theater, wo an diesem Sonntag die Operette „Der Vogelbändler“ zum letztenmal gespielt wird, wird es ganz bestimmt schön und heiter zugehen. Dazu wird schon der sonnige Humor, die reiche Fülle an beschwingten Melodien und die ausgelassene Stimmung, die über dem ganzen Spiel liegt, in reichem Maße beitragen. — Es soll nicht veräußert werden, nochmals an den Vorverkauf zu erinnern! Die Vorverkaufsstelle befindet sich bei „Alfred Schwalm“, Petrikauer Str. 150, Tel. 177-86. Wer früher läuft, hat bessere Plätze!

## JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Kreuzwörterrätsel



Senkrecht: 1. Teil des Oberkörpers, 2. Gebirgsstier, 3. jagdbares Getier, 5. Hohepriester, 6. Hafenmauer, 7. Schlafkabine, 9. geflochtener Fußteppich, 10. Farbe, 11. Ackergerät, 12. Gewässer, 14. Teil der Kirche, 19. Fluß zur Mosel, 20. Sinnenkörper, 21. männliches Haustier, 22. Kletterpflanze, 23. Teil des Segelwerkes, 24. großes Gewässer, 25. Schiffsteil, 26. gekürzter Mädchenname, 28. Ausschank, 30. Anrat, 31. Latente.

Waagrecht: 1. Schiffsteil, 3. Wästenbewohner, 6. körperliches Anwohnen, 8. Fluß in Thüringen, 10. Tierwohnung, 11. Prophet, 13. Tüte, 15. Verfolgung, 16. Zinnbehälter, 17. Nibelungenepos, 18. Rauchfang, 20. Reintäger, 23. Hauptstadt, 24. Willingsfluß des Rheins, 26. Ansprache, 27. Fruchtstand des Weins, 29. Schiffszubehör, 32. Landesteil, 33. Göttin der Morgenröte, 34. Bootsteil, 35. Lebewesen, 36. Tiefstand.

Auflösung des gestrigen magischen Zahlenquadrates:

2	6	7	6	4
10	5	1	4	5
5	2	7	6	5
7	9	3	3	3
1	3	7	6	8

# Kino «PALACE»

## Heute endlich

## die lang erwartete Premiere!

### Ein unsterbliches Meisterwerk nach dem berühmten Roman von H. H. Ewers

## neueste Herstellung 1938/39



# Der Student von Prag

### Faszinierendes Thema! Deutschsprachiger Film!

Neue geniale Schöpfung von

## Adolf Wohlbrück und Dorothea Wieck

Die Tragödie eines Menschen, der sein Spiegelbild um Frauenliebe und Spielglück... verkaufte. — Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr abends. Pässepartouts, Vergünstigungs- und Freikarten ungültig.

### Die Kotonwicker protestieren

a. Wie berichtet, hat die Schiedskommission für den Konflikt in der Kotonindustrie die Löhne der Kotonwicker um 2 Proz. und für besonders feine Strumpfforten, um 15 Proz. erhöht. Die Arbeiter stehen auf dem Standpunkt, daß diese Erhöhung ungenügend sei, und wollen gegen den Entscheid der Schiedskommission beim Fürsorgeministerium Protest einlegen.

### Arbeitseinschränkung bei Scheibler und Grohman

a. Die Verwaltung der Industriewerke von Scheibler und Grohman hat die Beschränkung der Arbeit ab nächster Woche angekündigt. Es soll nur an zwei Tagen in der Woche gearbeitet werden. Die Arbeit soll in aller Abteilungen der Werke beschränkt werden. Betroffen werden davon etwa 8500 Arbeiter.

### Feuerwehr verhindert Kesselerplosion

p. Gestern in der Mittagszeit wurde die Feuerwehr nach der Volksschule in der Jagajnikowastraße 54 gerufen, die sich in einem städtischen Gebäude befindet. Dort waren die Kessel der Zentralheizung so überhitzt, daß jeden Augenblick mit einer Explosion zu rechnen war. Der herbeigerufene 3. Feuerwehrzug nahm in schnellstem Tempo den Oberbau über dem Kesselraum auseinander, gelangte in Abstimmung mit Masken in den Kesselraum, aus dem starker Dampf hervorbrach, entfernte den brennenden Koks aus den drei Kesseln und löschte ihn. Dank dem blitzartigen Eingreifen der Wehrmannschaften konnte eine Explosion verhindert werden, die von unübersichtbaren Folgen gewesen wäre.

a. Ueberfahren. In der Automeisterstraße wurde der 8jährige Jael Waldman, Stodolniana 27, von einem Wagen überfahren. Der Knabe erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

### Moden, schön wie der Frühling!

Diesen Eindruck von der Frühjahrs-Mode gewinnt man aus der soeben erschienenen „Modenwelt“. Ueber 100 Beispiele darin zeigen, wie man sich nach der neuen Mode kleiden kann, wenn man blond, braun oder schwarz ist, zu den Vollschlanken zählt oder zu den allzu Ranken, wenn man Strickkleidung liebt oder Smockstickerei. Außerdem bringt das bunte Heft Kinderkleidung und für die selber schneidende Frau viele schneider-technische Winke. Zu haben im Buch- und Zeitschriftenvertrieb der „Libertas“, G. m. b. H., Petrikauer Straße 88.

Dom KSD an St. Trinitatis

Uns wird geschrieben: Wir machen alle unsere aktiven und passiven Mitglieder darauf aufmerksam, daß heute zur üblichen Singstunde die Einschreibungen zur Teilnahme an der Danziger Sängerfahrt stattfinden. Jeder, der Interesse hat, mitzufahren, erscheine unbedingt. — Die Verwaltung.

Neue gewerbliche Unternehmen. Die Gewerbeabteilung der Stadtverwaltung hat in ihrer letzten Sitzung die Einrichtungen der nachstehenden gewerblichen Betriebe bestätigt: 2 mechanische Webereien und 1 mechanische Wäslerei, 1 Metzgermeisterwerkstatt, 1 Buchbinderwerkstatt, 1 Fischgeschäft usw.

Gesichter, die ihm nicht gefielen

a. Der 43jährige Stanislaw Jagiello, Besitzer eines Ladens in Chlewisk, Kreis Konstka, begegnete am 13. August 1938 in betrunkenem Zustand auf dem Wege nach Szymbow einem Radfahrerpaar. Er hielt die Leute an und belästigte sie. „Ihr seid wohl Juden“, sagte er, „denn die Polen in Szymbow kenne ich alle persönlich“. Zwischen dem Radler, Anton Burchard aus Bedon, Gem. Bialkowek, und Jagiello kam es zu einer Meinungsverschiedenheit, die Jagiello einen Revolver und schloß auf Burchard. Er verletzte ihn leicht an der Brust. Ein auf die Weggenossen des Burchard abgefeuerter Schuß verfehlte sein Ziel. Jagiello erhielt gestern ein Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist.

a. Diebesbande verurteilt. In der Nacht zum 7. November 1938 wurde in die Wohnung eines Robert Wehnert in der Trembackstraße in Lodz ein Einbruch verübt; die Diebe stahlen verschiedene Sachen im Gesamtwerte von 1000 Zloty. Am 29. November vorigen Jahres wurden zufällig die der Polizei bekannten Diebe Marian Supryka und Zygmunt Michalski auf dem Wege zur „Arbeit“ ertwischt. Es stellte sich heraus, daß die beiden auch den Diebstahl bei Wehnert auf dem Gewissen hatten. Als ihre Helfershelfer nannten sie die Wanda Gembrowska. Die Verhafteten gaben an, das Diebesgut bei dem Ehepaar Stanislaw und Aniela Bienkowski, Kuzmowskistraße 5b verborgen zu haben. Eine Hausdurchsuchung bei dem genannten Ehepaar ergab die Bestätigung der Angaben. Gestern hatten sich Diebe und Helfer vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Es wurden verurteilt: der 23jährige Marian Supryka zu 2 Jahren Gefängnis, der 34 Jahre alte Zygmunt Michalski zu 2 Jahren, die 28jährige Wanda Gembrowska zu 10 Monaten und die Eheleute Bienkowski zu je 6 Monaten Gefängnis.

Ebenfalls wegen Einbruchs hatten sich vor dem Lodzer Bezirksgericht die Einwohner von Alexandrow Gebt. Adoff und Wilhelm Stelzer zu verantworten, denen zur Last gelegt wurde, am 18. November 1938 einen Einbruch in das Fabriklager von Ratan Riedel verübt und Waren im Gesamtwerte von 1100 Zloty gestohlen zu haben. Nicht ganz einen Monat später, am 7. Dezember 1938, raubten die Brüder aus dem Lager von Leib Parzenczewski in Alexandrow Strümpfe und Garn im Werte von 1400 Zloty. Die Brüder erhielten je einhalb Jahre Gefängnis.

a. Festgenommener Straßendiebstahl. In der Brzezinska-Straße wollte ein Dieb von dem Wagen des Landmannes Reinhold Krummer aus dem Dorf Wolniak, Kr. Brzeziny, einen Korb mit Butter stehlen. Krummer bemerkte den Diebstahl, und der Dieb konnte festgenommen werden. Er erwies sich als der 27jährige Stanislaw Wroblewski.

a. Ein guter Fang. In der Spelunke von Jeol Mileczel, Narutowiczstr. 56, wurden zwei Gedächtnisbücher, die stichbriefförmig verfaßt wurden, festgenommen. Es sind dies: Bron Stojnicki und Szejzer aus Warschau und der Lodzer Abram Fennenbaum, wohnhaft Mileczelstr. 5.

a. In der Wohnung des Nathan Haller in der Orlostr. 23 verhafteten gestern Agenten der Untersuchungsbehörde den langjährig geflüchteten Dieb Szymon Dupler, der in Lemberg verschiedene Diebstähle verübt hat. Zusammen mit Dupler wurde auch dessen Geliebte Bronislawa Soska verhaftet und nach dem Ostflossal beim Untersuchungsamt gebracht.

a. Diebstahl. Aus dem Ladenfenster eines Morgenstern, Erasmowajawstr. 3, stahlen Diebe nach Herausbrechen eines Scheibenscheibens 2 Photoapparate im Werte von 420 Zloty. — Aus der Wohnung eines Jeol Enzel, Narutowiczstr. 17, wurde ein Herrenpelz im Werte von 300 Z gestohlen.

a. Unfall bei der Arbeit. Beim Löten verunglückte in der 3. Mai-Straße 19 in Chojny der 29jährige Reinhold Wender. Wender erlitt bei einer Explosion Verletzungen im Gesicht und an den Händen.

a. Der Nachtbienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtbienst: Stedel, Limanowiczego 37, Jankelewicz, Alter Ring 9, Stanielowicz, Pomorska 91, Borkowski, Zamadzka 45, Gluchowski, Narutowicza 6, Hamburg, Giszowa 9, Pawlowski, Perikauer 307.

Ankündigungen

„s Heimat-Brünnele“ zum letztenmal. Uns wird geschrieben: Das am vergangenen Sonntag zum drittenmal aufgeführte Singspiel „s Heimat-Brünnele“ hatte wieder den größten Erfolg zu verzeichnen; schon lange vor Beginn waren sämtliche Eintrittskarten vergriffen, so daß viele Besucher keine Eintrittskarten mehr erhielten. Um weiteren Kreisen die Gelegenheit zu geben, sich dieses schöne Singspiel anzusehen, hat die dramatische Sektion des Junglingsvereins beschlossen, am Sonntag, den 5. März, noch einmal, und zwar zum letztenmal das Singspiel aufzuführen. Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf zu 1,50, 1.— und 50 Groschen zu haben. Die Plätze sind nummeriert.

Nadogospzeger Männergesangsverein „Polymymia“. Uns wird geschrieben: Der Nadogospzeger Männergesangsverein „Polymymia“ hält am Sonntag, den 5. März d. J., seine diesjährige Hauptversammlung ab: um 3 Uhr im ersten, um 4 Uhr im zweiten Termin. Da sehr wichtige Beschlüsse zu erwarten sind, bittet die Verwaltung um sehr zahlreiche Beteiligung der Mitglieder.

Bei jeder deutschen Familienfeier gedenkt eurer hungernden Volksgenossen. Opfert für die Deutsche Nothilfe!

Kirchliches

Stiftungsfeier des 1. Missionskränzchens. Herr Pastor A. Dohertier schreibt uns: Am kommenden Montag um 4 Uhr nachmittags begeht das erste Missionskränzchen sein diesjähriges Stiftungsfeier. So wie im vergangenen Jahre werden wir es auch diesmal im Saale des Dreiecksheims feiern. Im Namen des Kränzchens lade ich alle befreundeten Kränzchen wie auch Gemeindeglieder ein, die am Dreiecksheim Interesse haben.

Elternversammlung in der St. Johannisgemeinde. Herr Pastor A. Dohertier schreibt uns: Am kommenden Montag um 8 Uhr abends findet im großen Missionsaal der St. Johannisgemeinde die zweite Versammlung der Eltern meiner diesjährigen Konfirmandinnen statt. Es wäre mir sehr lieb, wenn nicht nur die Mütter, sondern auch die Väter kommen wollten.

Verein deutschsprechender Katholiken. Uns wird geschrieben: Sonntag, den 5. März d. J., beginnen in der Heiligkreuz-Kirche die östlichen Exerzitienvorträge für die deutschen Katholiken von Lodz. Als Prediger wurde der Seelsorger der deutschen Katholiken von Posen, Franziskanerpater Breitingen, gewonnen. Man muß es überaus dankbar begrüßen, daß gerade in einer Zeit, wo in der ganzen Welt ernste Auseinandersetzungen um die Wahrheiten des christlichen Glaubens im Gange sind, den deutschen Katholiken Gelegenheit geboten wird, in religiösen Vortragsabenden dieser Art Klarheit über die grundlegenden Fragen der Gegenwart zu gewinnen. Ist es doch der Wunsch eines jeden gläubigen Menschen, innere Sicherheit zu gewinnen, um nicht wie ein schwankendes Rohr im Wirrwarr der Meinungen zu stehen. Am als Zeugen Christi sich im Kampf und Not zu bewähren, braucht es ganzes, praktisches Christentum, klare und feste katholische Grundsätze, unwandelbare religiöse Treue und Festigkeit. Es braucht aber auch Wärme und Liebe, Freude und seltsamen Schwung des katholischen Menschen, um nutzlose Umwindlungen zu überwinden. Alles das gewinnen wir, je mehr wir unser herrliches katholisches Glaubensgut kennen und würdigen lernen. Diesem Ziel dienen die deutschen Exerzitienvorträge, die Abende religiöser Vertiefung.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung).

Ein Nachmittag beim Osterhasen. Herr Senior Pastor Dietrich schreibt uns: Am Sonnabend, den 11. März, wird um 3.30 Uhr nachm. im Jugendheim, Sienkiewiczstr. 60, ein sehr schön ausgestatteter „Nachmittag beim Osterhasen“ veranstaltet, auf den ich die lieben Freunde unserer Jugendarbeit jetzt schon aufmerksam machen möchte. Näheres später.

Spenden. Ich erhielt dankend folgende Spenden zugunsten der Kinderheilstätte: An Stelle von Kamen auf das Grab des Herrn Theodor Steigert von Frau Busler 20 Zl. und Firma Meister und Sack 25 Zl. Außerdem erhielt ich von Maria Repler 10 Zl. Den edlen Spendern dankt herzlichst und wärmst Gottes reichsten Segen Senior Pastor Dietrich.

Kunst und Wissen

Paderewski und Rachmaninow sind erkrankt. Aus New York wird gemeldet, daß Paderewski, der dort ein Konzert geben sollte, dieses absagen mußte, weil er erkrankt ist. — Der russische Komponist Rachmaninow, der in England weilte, ist erkrankt und mußte seine Konzerte absagen.

MTP. Bricht Island auseinander? Die vielumstrittene Theorie des deutschen Gelehrten Alfred Wegener, monach sich die Kontinente durch andauernde Verschiebungen der Erdoberfläche in prähistorischen Zeiten gebildet haben, scheint ziemlich unvermütet eine Bestätigung zu erhalten. Nach übereinstimmenden Beobachtungen staatlicher Institutionen und Geologen besteht für Island die Gefahr des Auseinanderbrechens — allerdings eine Gefahr, die nach Jahrtausende auf sich warten läßt. Aber die Anzeichen sind eindeutig. Man hat beobachtet, daß fast auf der gesamten Ausdehnung der riesigen Insel sich dauernd Spalten bilden, die sämtlich parallel entweder nach Nordosten oder nach Südwesten laufen. Diese Spalten treten in den vulkanischen Gebieten Islands auf, die ja sehr groß sind, und die Risse verändern abgesehen die Struktur der seit langem erkalteten Lavagebirge. Ganze Lavafelsen stürzen ein, und es ist nicht zweifelhaft, daß die Bewegung der Pannamasse mehrere Meter Tiefe erreicht. Es sollen jetzt genaue Messungen vorgenommen werden, die man nach fünf Jahren an genau den gleichen Stellen wiederholen wird. Erst aus dem Vergleich der beiden Ergebnisse wird man einen sicheren Aufschluß über das Tempo und den Umfang dieser Erdbewegungen erhalten können.

Dom Film

„Der Puritaner“ jetzt in Polen verboten

Auf Anordnung des Innenministeriums ist der Film „Der Puritaner“ für Polen verboten worden. Warschauer katholische Kreise und die gesamte Öffentlichkeit sind scharf gegen den Film aufgetreten, der als unmoralisch, ordinär und schmutzig bezeichnet wurde. Auch das Militärblatt „Wolka Brojnowa“ hat scharf gegen die Vorführung des Films Stellung genommen. Der Film lief kürzlich auch in zwei Lodzer Lichtspielhäusern.

„Umwege zum Glück“. Der neue Ufa-Film „Umwege zum Glück“, den Dr. F. P. Buch dreht, geht in den nächsten Tagen ins Atelier. Darsteller sind: Lil Dagover, Ewald Baller, Viktor Staal, Eugen Klöpfer, Claire Winter.

Paul Hellbracht und Paul Martin schrieben das Drehbuch des Ufa-Films „Frau an Steuer“ nach einer Idee und einem Lustspiel von Paul Barabas.

Robert Taylor wird sich in Hollywood mit Barbary Stanoph vermählen. Gleichzeitig erwartet die Hollywooder Filmkolonie eine zweite Hochzeit: Carola Lombard und Clark Gable werden sich heiraten.

Unpolitisches aus Polen

August Utta zum Gemeinderat gewählt. Bei den Gemeinderatswahlen in der Gemeinde Pruszkow (Kreis Pask) kam die Liste des UW zu einem klaren Erfolg. Trotz aller Hindernisse konnte sie ein Mandat erringen. Gewählt wurde der frühere Verbandsvorsitzende August Utta sowie zum stellvertretenden Gemeinderat Bg. Förster. Zu bemerken ist, daß zur Gemeinde Pruszkow als einziges deutsches Dorf Okup gehört.

Wieder die Loyalitätszeugnisse entzogen

Im August 1937 wurde den 5 deutschen Lehrern der privaten deutschen Schule in Sompolno die Herausgabe der Loyalitätszeugnisse durch die Staroste in Kolo verweigert. Ihre Berurteilungen an die Wojewodschaft wurden erst im Februar d. J. beantwortet und zwar als: schädlich und ohne Angabe des Grundes. Bei dem bereits bestehenden Lehrermangel verliert das Deutschturn nun wieder 5 Kräfte. Es ist dies der erste Fall, daß man gleichzeitig 5 Lehrer einer Schule für nicht loyal erklärt.

Ein Liebling seines Volkes...

Der Sejmabgeordnete Gutnowski errang bei den Gemeinderatswahlen in Drwain nur 3 Stimmen. Natürlich fiel er glatt durch.

Rekorde in Winzigkeiten

In bezug auf Miniaturen hat der Kontrolleur der Warschauer Hauptpost, Josef Grworiem, alle bisherigen Rekorde übertroffen. U. zw. arbeitet er an dem kleinsten Buch der Welt im Ausmaß von 5x8 Millimeter. Auf 100 Seiten dieses Buches sind Leben und Taten des Marschalls Smigly-Rydz aufgezeichnet. Auf einem gläsernen Marshallstab hat Grworiem die Rede des Staatspräsidenten eingezeichnet, die bei der Uebergabe des Marshallstabes an Marshall Smigly-Rydz am 10. November 1936 gehalten worden ist. Im Kopf dieses Stabes ist das kleinste Buch der Welt untergebracht.

Zur Fertigstellung dieses kleinen Kunstwerkes waren 1487 Stunden erforderlich. Dabei hat Grworiem kein Vergrößerungsglas gebraucht, und das Miniaturbuch mit einer gewöhnlichen, allerdings entsprechend zugespitzten Stahlfeder gezeichnet.

Grworiem begeht das 10jährige Jubiläum seiner Arbeit, u. zw. begann er mit der Herstellung von „Miniaturen“ als er 1929 gelesen hatte, daß jemand auf einer Postkarte 2 1/2 Kapitel aus „Pan Wojslawowski“ geschrieben hatte. Er übertraf den Rekord und brachte 4 1/2 Kapitel des Buches auf eine Postkarte. Seither bricht er einen Winzigkeitsrekord nach dem andern.

Juden unter sich

Auf das Lokal der zionistischen Organisation „Beth-Am“ in Grodno wurde nachts ein Heberfall verübt. Noch unermittelte Täter, die aller Wahrscheinlichkeit nach in den Reihen der Revisionisten (Gruppe Rabotynski) zu suchen sind, brachten mit schwarzer Farbe in den Räumen der zionistischen Organisation jüdische Inschriften an, die gegen die allgemeine zionistische Politik gerichtet sind. Das Bild des zionistischen Führers Weizmann wurde zerrissen und an dessen Stelle die Inschrift angebracht: „Schande den Verrätern, hier hing das Bild eines Verräters. Wir haben das Bild dem Muffi, dem Freund Weizmanns, geschickt!“ Auch das Bild des zionistischen Führers Dr. Herzl wurde zerrissen.

Drei Polizisten von Verbrechern erschossen

Am 27. Februar, dem Jahrestag der Ermordung von Pfarrer Steich durch einen kommunistischen Heber in Lubon, verübten Verbrecher einen Raubüberfall auf die Pfarre in Jadow im Kreise Dobornik. Gegen Mitternacht schlichen sich die Einbrecher an das Pfarrhaus heran und schnitten die Scheiben aus einem Fenster aus. Die Einbrecher wurden dann aber entdeckt, ließen ihre Werkzeuge liegen und ergriffen die Flucht. Polizei nahm sofort die Verfolgung auf. Es kam zu einer Schießerei, in deren Verlauf der Polizeibeamte Wladyslaw Frankowski tödlich verletzt wurde. Die drei an dem Überfall beteiligten Banditen konnten festgenommen werden.

In Dyzkow im Kreis Brzezany wurde der Kommandant des Polizeipostens Rogaczewski in dem Augenblick erschossen, als er die Wohnung des Dorfschulzen verließ. Ein ihn begleitender Polizeibeamter feuerte den Tätern mehrere Schüsse nach, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Einer der Täter wurde von dem Hund des erschossenen Polizeibeamten gefaßt, tötete diesen aber gleichfalls. Es wurden mehrere Personen verhaftet.

Im Dorf Wiskupice bei Lublin versuchten 2 Polizeibeamte einige verdächtige Personen festzunehmen und sie zu legitimieren. Einer der Unbekannten zog darauf einen Revolver und schoß den Polizeibeamten Marok nieder. Die Täter entkamen.

Blutige Raubüberfälle

Im Kreise Lubartow (Dübener Wojewodschaft) überfielen 6 mit Revolvern und Messern ausgerüstete Banditen einen Wagen, auf welchem sich einige jüdische Händler befanden. Während des Kampfes mit den Banditen wurde einer der Händler namens Fennenbaum ermordet. Zwei Personen, die sich auf einem wenig später herannahenden Wagen befanden, wurden im Kampfe mit den Banditen schwer verletzt. Auch zwei Radfahrer erlitten das gleiche Schicksal. Einem raubten die Banditen das Fahrrad und das Geld. Außerdem wurde von den gleichen Banditen noch Stefan Matjaszewski ausgeraubt, der den Banditen 80 Zloty und seine Schuhe überlassen mußte.

Tiere in Menschengestalt

Einem Säugling Salzsäure und Essigessenz eingebläst

Von einem abscheulichen Verbrechen in dem Dorf Bulowice wird uns aus Biala berichtet. Zwei junge Burschen haben dort ein drei Monate altes uneheliches Kind vorsätzlich vergiftet.

Die dreißigjährige Witwe Katharina Wiczorek in Bulowice, Mutter eines sechsjährigen Knaben, hatte ein Verhältnis mit dem dreißigjährigen Josef Matustak angeknüpft. Das Verhältnis blieb nicht ohne Folgen. Das uneheliche Kind war schon drei Monate alt, als die Mutter den Vater auf Zahlung von Unterhaltskosten für das Kind verklagte und den Prozeß auch gewann.

Matustak wollte das Kind beiseite schaffen. Damit beauftragte er seine Väter, den sechzehnjährigen Stanislaus und den achtzehnjährigen Klemens Matustak. Die jungen Burschen drangen am Montagabend in die Wohnung der Witwe, als sie zufällig abwesend war. Einer von ihnen blendete den sechs-jährigen Sohn der Witwe durch den Schein seiner Taschenlampe und presste ihm dann die Bettdecke aufs Gesicht. Der andere schloß inzwischen dem drei Monate alten Säugling ein Gemisch von Salzsäure und Essigessenz in den Mund.

Das unglückliche Kind ward sich in qualvollen Schmerzen, als später die Mutter heimkehrte. Drei Stunden später erlöste der Tod das Kind von seinen Qualen.

Matustak und die beiden gedungenen Kindes-mörder wurden festgenommen und dem Gerichtshof in Białowiz zugeführt.

Alle 100 Jahre kauft der Bauer einen Pflug

In einer Sitzung des Haushaltsausschusses des Senats berichtete Senator Bisping, daß den statistischen Angaben zufolge, der polnische Landwirt nur alle 100 Jahre einen Pflug kauft. 3 1/2 Millionen Landwirtschaften haben in einem Jahr Geräte für knapp 11 Millionen Zloty gekauft. Pferdepflüge wurden 10 871 erstanden. Der Grund dieser Verhältnisse ist darin zu suchen, daß im Jahre 1928 zum Ankauf eines Pfluges 100 Kilo Getreide, 1938 aber 146 Kilo Getreide nötig waren.

Den Sohn mit der Axt erschlagen

a. Im Dorfe Ostrowek Besny, Kreis Wielun, wohnte bei dem Landmann Robert Galert dessen 64-jähriger Vater Siegfried im Ausgedinge. Der Alte hatte Ersparnisse in Höhe von 580 Zloty gemacht, die er vor dem Sohn verborgen hielt. Robert Galert kam jedoch hinter das Versteck und nahm dem Vater das Geld weg. Als der Alte den Diebstahl bemerkt hatte, stellte er seinen Sohn zu Rede, der antwortete: „Wozu braucht der Vater noch Geld? Um es ins Grab mitzunehmen?“ Ueber die Tat und diese Antwort war Siegfried Galert so erbittert, daß er seinem Sohn, während dieser schlief, mit einer Axt den Schädel zertrümmerte.

Tödlicher Unfall im Steinbruch

a. In den Steinbrüchen des Dorfes Wola Silnicka, Kreis Radomsko, fiel der 27-jährige Edward Jedrysiak einem schweren Unfall zum Opfer. Jedrysiak, der mit seinem Bruder beim Sprengen von Steinblöden beschäftigt war, schlug ein Loch in einen Stein, der schon von seinem Bruder mit einer Sprengladung gefüllt worden war. Er verursachte eine Explosion, wobei ihm von einem Steinblock die Schädeldecke zertrümmert wurde. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Immer noch die Bunimowicz-Affäre

Die Untersuchung in Angelegenheit des Bankrotts der Bank von Bunimowicz in Wilna hat ergeben, daß der ehem. Direktor der Bank, Kaszul, auf seinen Namen im Ausland 1 600 000 Zloty deponiert hat. Diese Summe wird dem Staat zugeführt werden, wonach ein Teil zur Deckung der dem Staat durch die Bank verursachten Verluste verwandt werden wird, während der Rest den Privatgläubigern ausgezahlt werden soll.

Weichensteller zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

Im August v. J. hatte sich auf der Eisenbahnstation Koszary, Kreis Rowel in Posen, ein Eisenbahnunfall ereignet. Beim Entgleiten eines Schnellzuges fanden der Hilfsmaschinist Jan Drabik und der Heizer Stanislaw Gorajewski auf der Stelle den Tod; zahlreiche Jahrgäste trugen schwere Verletzungen davon.

Mit dieser Angelegenheit befahte sich jetzt das Gericht in Rowel. Angeklagt war der 47-jährige Weichensteller Kazimierz Bialkowski der böswilligen Verursachung des Unglücks; er wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Bialkowski ist 3mal disziplinarisch vorbestraft und hat außerdem eine Anzahl krimineller Verbrechen auf dem Kerbholz.

Von Konkurrenten erschlagen

Jakub Klein, der Sohn eines Warschauer Getreidehändlers, wurde auf dem Wege von Lomowicz nach Skernewice von einigen mit seinem Vater konkurrierenden Getreidehändlern überfallen, bis zur Bewußtlosigkeit verprügelt und in den Graben am Wege geworfen. Klein starb wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Kleine Nachrichten aus Polen

In Wilna wurden fünf Soldaten beigelegt, die bei Artillerieübungen einem Unfall zum Opfer gefallen sind.

Die Stadtverwaltung in Bartschin bei Bromberg hat von der jüdischen Gemeinde die Synagoge gekauft, in der eine Kinderbewahranstalt und ein Mütterheim eingerichtet werden sollen.

Nachts geriet aus bisher unauzgeklärter Ursache das Wirtschaftsgebäude des Lipowstschukhauses des Besidensvereins in Brand und wurde in kürzester Zeit ein Raub der Flammen. Vernichtet wurden durch das Feuer der Holzschuppen, die Waschküche, der Pferdestall, die Dienstbotenwohnung und das Schildepot. Der Schaden, der sich auf mehrere tausend Zloty beläuft, trifft den Besidensverein außerordentlich schwer.

Während des in diesen Tagen herrschenden Frostes war in Wilna das Pferd des Piotr Dawidowicz ausgeglitten und verendet. Der Fuhrmann erlitt vor Schreck auf der Stelle einen Herzschlag und verstarb.

Der Gnesener Hausbesitzerverein hat den Arierparagraphen eingeführt und 10 Juden ausgeschlossen.

In dem Dorfe Karaniste-Dzur, Kreis Lomza, starb der älteste Einwohner des Pommer Landes, Jan Orlowski, im Alter von 113 Jahren.

In Karwia fand ein Fischer am Meeresstrand zwei ungewöhnlich große Bernsteinstücke, von denen eines 900 und das zweite 700 Gramm wog.

Die Frage, ob die Eisenbahndirektion aus Radom nach Cholm verlegt werden soll, ist nun endgültig entschieden worden. Es wurde beschloffen, alle Büros der Direktion bis zum 1. Oktober laufenden Jahres nach Cholm zu verlegen.

Aus der Umgegend

Pabianice

„Gute Bücher“

Im Unter diesem Leitmotto fand dieser Tage im Gemeindegarten der Baptistenkirche, organisiert von der Jugendgruppe, eine festliche Veranstaltung statt. Der Zweck dieses Abends war, der Jugend den Wert eines guten Buches zu zeigen und durch die Einnahmen die schon bestehende Bibliothek zu vergrößern.

Mit einer „Einladung in den Jugendverein“ (Zwiesgespräch) wurde die Feier eröffnet. Zu obigem Thema hielt Prediger Eduard Wenske eine Ansprache und Fräulein Johanna Kotocinska brachte einen Vortrag. Herr Heinz Wenske las dann einen Auszug aus dem Buche „So sah ich die Welt“ von Herbert Geizor. Kurze Schlussworte sprach Herr Arno Gutmann (Lodz). Das alles war umrahmt von einem Duett, Quartett und Gedichten; es wirkte auch der Männerchor der Baptistenkirche mit. Mit einem heiteren Gespräch (in den Hauptrollen Fräulein Helene Kladel und Herr Walter Treppe) „Die Kollekte für die Bibliothek“ wurde die Feier beendet.

Zivilstands-Nachrichten der evang.-luth. Gemeinde für Januar und Februar

W. Getauft wurden: 16 Knaben und 18 Mädchen. Beerdigt wurden: Michael Bonik 68 Jahre alt, Edmund Wolf Steier 46 J., Marie Marie 72 J., Rosalie Janina geb. Kwarze 88 J., Elise Brandt 19 J., Pauline Frank geb. Eisner 72 J., Stefanie Raubert 18 Tage, Paul Wlodek 27 J., Teodor Engelhorn 59 J., Emma Marie Scheibner geb. Mansta 57 J., Bruno Felix Krusche 66 J., Marie Seifke geb. Czertaska 48 J., Waldemar Majer 10 Wochen, Arnold Karl Weichert 37 J., Paul Kurt Jüttner 56 J., Josef Waeck 1 Stunde, Marianne Cypke geb. Albrecht 63 J., Wally Wladislaw geb. Kretsch 7 J., Herta Lorenz geb. Friezel 42 J., Erna Wilhemann 3 Wochen, Agnes Nawrocka geb. Nawrocka 73 J., Gottfried Schulz 84 J., Mathilde Stürzbecher geb. Wajerske 68 J., Anna Marie Frank geb. Feller, Olga Frank 39 J., Pauline Eibich geb. Saker 70 J., Reinhold Kömer 54 J., Christine Anita Seif 7 Wochen alt.

Aufgebeten wurden: Karl Rufenach — Maria Gollammer, Teodor Adam Gollammer — Wanda Wotnikiewicz geb. Czertaska, Horst Bernhard Kujat — Frieda Schmelter, Oswald Klink — Ely Rara, Leberecht Uelt — Annelie Siebel, Rudolf Stumbcher — Elisabeth Kruschel, Teodor Rausch — Helene Frieda Zehner, Waldemar Alexander Klepper — Alice Irene Gabriel, Teodor Schulz — Marta Gerstendorf, Friedrich Frank — Wanda Glas, Alfred Hugo Brudzinski — Elise Rudolf, Erwin Wilhemann — Elfriede Enge, Arnold Saate — Wladimire Hartwig, Alfons Gsch — Maria Reibsch, Ludwig Wlodarczyk — Johanna Kruschel, Leopold Kling — Emilie Wbrecht, Julius Scheffler — Elise Repler, Johannes Wilhemann — Olga Rometsch, Siegfried Gustav Filzer — Elisabeth Stefanie Koesner.

Getraut wurden: Rudolf Wilhemann — Erna Baum, Edward Wink — Leoladie Schumann, Karl Rufenach — Maria Gollammer, Gustav Eckert (Lodz) — Eugenie Hild, Teodor Adam Gollammer — Wanda Wotnikiewicz geb. Czertaska, Karl Repler (Bulowice) — Leoladie Repler (Bulowice), Leberecht Uelt — Annelie Siebel, Waldemar Alexander Klepper — Alice Irene Gabriel, Rudolf Stumbcher (Wdzywna) — Elisabeth Kruschel (Dawilkowice), Teodor Schulz (Dawilkowice) — Marta Gerstendorf (Dawilkowice), Leopold Klink (Gomzowel) — Emilie Albrecht (Wola Ruzsowa), Teodor Rausch (Dombrowa) — Helene Frieda Zehner, Arnold Saate (Czyzmin) — Wladimire Hartwig (Czyzmin), Horst Bernhard Kujat (Lodz) — Frieda Schmelter, Ludwig Wlodarczyk — Johanna Kruschel, Julius Scheffler (Borowo) — Elise Repler.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

„Freie Presse“

Der Student von Prag

Zur heutigen Premiere des Films nach dem berühmten Romanwerk von H. H. Ewers

Der heutige Premiere im Kino „Palace“ wird mit großen Erwartungen entgegensehen.

Nach 10 Jahren, d. h. seit Erscheinen des ersten Tonfilms, gelingt der Weltfilmkunst ein Werk, das von der Presse als Krönung des Film-schaffens empfunden wird.

„Der Student von Prag“ bedeutet die Empor-führung der europäischen Filmherstellung zum

höchsten künstlerischen Rang, und zwar in dar-stellerischer und technischer Hinsicht sowie im Hinblick auf Thema und Regie.

Man hat einen hervorragenden Film von außerordentlichen Werten vor sich. Sein Kenn-zeichen ist die künstlerische Note, was auf der Leinwand nicht allzu oft angetroffen wird.

Das Thema des berühmten Romans von

H. H. Ewers ist tatsächlich aufsehenerregend, faszinierend, stets interessant und aktuell.

Als Ereignis kann die Rollenbesetzung mit Adolf Wohlbrück, der eine neue Meisterleistung hinstellt, gelten sowie mit der entzückenden Do-rothea Wieck.

Zum Unterschied von anderen Filmen stellt dieser Film den Höhepunkt des bisherigen Film-schaffens dar.

Heute im Kino „PALACE“

# SPORT PRESSE

Am Sonntag: Brygada—UT und Burza—UT 1b

## Die Krzyl — die Happe!

Endlich ist sie zu Ende, „die fußballlose, die schreckliche Zeit“. Diesen Seufzer der Erleichterung hört man jetzt immer wieder, denn UT beginnt als erster am Sonntag offiziell die Saison. Und das gleich mit einem Schlagerspiel ersten Ranges. Brygada ist nämlich nicht irgendeine Elf der A-Klasse, nein, sie ist augenblicklich Meister der Herbstrunde des Kohlenbeckens u. besitzt außerdem in ihren Reihen Spieler von Format, wie Kleinerman, Heine und die beiden Kurels. Pakiewicz, der ehemals bei LKS in der Liga recht saubere Stirnte, bekleidet in seiner heimatlischen Elf den Posten des Mittelfelders, auf dem er es bereits zu sehr guten Leistungen gebracht haben soll. Ganz zu schweigen von Krzyl, dem Helden von Paris, dessen Spiel wohl schon allein den Besuch des Fußballkampfes lohnen dürfte. Wer möchte nicht gern den Mann bei der Arbeit sehen, der das verödete Pariser Publikum durch seine prächtigen Leistungen zu Beifallstundgebungen hinriß.

Doch auch die Lodzer treten mit einer, vielleicht sogar zwei Neuerwerbungen auf. So wird Happe zum

erstemal im Tor der Lodzer Ligaelf stehen. Wer den sympathischen Jungen noch von der Burza her kennt, wird unbedingt auf sein Spiel bei UT neugierig sein.

Der LKS-Platz dürfte diesmal einen guten Besuch aufweisen, denn bereits das Vorspiel um die Meisterschaft der A-Klasse zwischen der Pabianicer Burza und der 1. B-Mannschaft Union-Tourings dürfte guten Sport bringen und den Besuchern gleich zu Beginn der Saison einen Vorgesmack dessen bringen, was in Zukunft zu erwarten ist.

Das Vorspiel UT 1b — Burza beginnt um 13,15 Uhr, das Hauptspiel um 15 Uhr. Die Mannschaften des Hauptspiels starten in folgender Aufstellung:

Brygada: Krzyl; Jablowski, Kurel II; Czarnecki, Pakiewicz, Kaczmarek; Cisecki, Heine, Kurel I, Kleinerman und Wolfko.

U. T.: Happe; Sitzelezy, Durka; Chojnacki, Pisk, Schulz; Krolawski, Seidel, Janowski, Goszczko und Swietoslowski.

## Die Frühlingsrunde der A-Klasse

pol. Nachdem wir erst kürzlich die ersten Spiele um die Lodzer Meisterschaft in der Frühlingsrunde angegeben haben, können wir heute den genauen Zeitplan der zweiten Runde der Meisterschaftsspiele angeben. Dieser Spielplan stellt sich wie folgt dar:

- 2. April: Wima—Burza, UT 1b—Sokol (Pab.), LKS—SAS, PTC—WAS und 2. Sp. u. L.B.—Jednoczone.
- 9. April: UT 1b—Wima, Burza—Sokol (Pab.), PTC—LKS, WAS—Jednoczone und Sokol (Zg.)—SAS;
- 16. April: Wima—WAS, UT—Jednoczone, Burza—PTC, LKS—Sokol (Pab.) und WAS—2. Sp. u. L.B.
- 23. April: Wima—PTC, UT—LKS, 2. Sp. u. L.B.—Sokol (Pab.), SAS—Jednoczone und Sokol (Zgierz)—Burza;
- 30. April: LKS—Wima, UT—PTC, Sokol (Pab.)—SAS, Burza—2. Sp. u. L.B. u. WAS—Sokol (Zg.);
- 3. Mai: 2. Sp. u. L.B.—Wima, SAS—UT, WAS

- Burza, Sokol (Pab.)—Jednoczone und Sokol (Zg.)—LKS;
  - 7. Mai: Wima—Sokol (Zg.), 2. Sp. u. L.B.—UT, Burza—SAS, Sokol (Pab.)—WAS und Jednoczone—PTC;
  - 14. Mai: UT—Sokol (Zg.), Burza—Jednoczone, PTC—SAS, LKS—WAS und Wima—Sokol (Pab.);
  - 18. Mai: SAS—Wima, WAS—UT, PTC—Sokol (Pab.), 2. Sp. u. L.B.—LKS, Sokol (Zgierz)—Jedn.;
  - 21. Mai: Jednoczone—Wima, LKS—Burza, Sokol (Pab.)—Sokol (Zg.), 2. Sp. u. L.B.—PTC und SAS—WAS;
  - 28. Mai: Burza—UT, Jednoczone—LKS, PTC—Sokol (Zg.), SAS—2. Sp. u. L.B.;
  - 4. Juni: Sokol (Zgierz)—2. Sp. u. L.B.
- Die an erster Stelle genannten Vereine sind die Gastgeber. Am 4. Juni ist die Meisterschaft beendet — falls nicht noch etwas dazwischenkommt.

### Bradl erkrankt

## Die Holmenkollner Startfolge

Für die am morgigen Sonnabend in Holmenkollen beginnenden Internationalen Schiwettkämpfe sind die Startnummern schon verlost worden. Die deutschen Teilnehmer haben folgende Nummern gezogen: Leonhard Bach, der sich schon in Zakopane in der Staffel und dann bei den NS-Kampfspielen in Villach großartig bewährt hat, startet als 46. unter insgesamt 207 Langläufern; Günther Meergans hat die Startnummer 105, Weltmeister Gustl Betauer die Nr. 121 erhalten. Die stärksten Gegner der Deutschen sind diesmal die Norweger. Von ihnen startet Fosselle als 31., Lars Bergendahl als 36., Oddbjörn Hagen als 66. und Emil Kvanth als 140. Das ist die Startfolge für den 18-Km.-Langlauf. Beim Schimarathon über 50 Km. startet der Sieger von Zakopane, Lars Bergendahl, als 59. Läufer inmitten eines starken Feldes von Schweden und Finnen.

Einen schweren Verlust hat die deutsche Holmenkollen-Expedition dadurch erlitten, daß Josef Bradl in Harzsdorf an Angina erkrankt ist. Er ist bettlägerig und

wird auch bis zum Sonnabend noch nicht gesund sein. An seiner Stelle wird nun Hans Marr eingesetzt werden, der zusammen mit Franz Haslberger und Paul Hädel um den Sieg beim Spezial-Sprunglauf kämpfen wird.

Die Erkrankung Bradls wird übrigens in einer sattem bekannnten Schrepse als „diplomatische Erkrankung“ hingestellt. Darauf kann man wohl nur mit dem Sprichwort antworten: „Was ich denk und tu, trau ich andern zu“.

### Schiländerkampf Finnland—Norwegen 24:19

Während der Salpausselke-Spiele wurde bekanntlich ein Schiländerkampf Finnland—Norwegen durchgeführt, den die Finnen 24:19 gewannen. Die zweite Ueberraschung nach dem großartigen Sieg der Finnen beim Langlauf, wo sie die ersten 12 Plätze belegten, war der zweite Platz des Finnen Laakso beim Sprunglauf, hinter S. Ruud und vor Kongsgaard.

## Abchluss der Lodzer Schwimmmeisterschaften

pn. Die am letzten Sonntag begonnenen Lodzer Schwimmmeisterschaften werden am kommenden Sonntag, den 5. März, beendet werden. Es werden folgende Konkurrenzen geschwommen: Endkämpfe über 200 m Brust und Kraul der Männer, 100 m Rücken der Männer und 100 m Brust und Rücken der Frauen. Außerdem wird die 3×100-m-Mischstil-Staffel der Frauen geschwommen werden und dann die 4×200-m-Freistil-Staffel der Männer. Das Kunstspringen und ein Wasserballspiel bilden den Abschluss. Der Wasserball-Kampf soll als Ausscheidung vor dem Bezirksturnier gegen Schlesien und Pommerellen durchgeführt werden.

Die Meisterschaften am kommenden Sonntag werden schon dadurch sehr spannend und voller Ueberraschungen werden, daß einige Schwimmer und Staffeln auf Rekordjagd gehen wollen. So will Krzeminska (LKS) ihren eigenen Rekord über 100 m Freistil (1:33,7) angreifen, ebenso wie Jaska (LKS), die den Lodzer Rekord über 100 m Rücken verbessern will. Weiter wollen die LKS-Staffeln, Frauen über 3×100 m Mischstil und Männer über 4×200 m Kraul, ebenfalls Angriffe auf die alten Bezirks-Bestleistungen durchführen. Diese Absichten sind berechtigt, da die Schwimmer schon am ersten Tag der Meisterschaften sehr gute Ergebnisse erzielt hatten. Die Mannschaftswertung zu Beginn der Kämpfe am kommenden Sonntag ist folgende: LKS — 172 Pkt., Integ — 81 Pkt., Boruta — 15 Pkt. und Polizei-Sportklub — 4 Pkt. Beginn der Kämpfe im MOC-Schwimmbad am kommenden Sonntag um 16,30 Uhr.

### Schwimmkampf Lodz—Schlesien

es. Die Verhandlungen um die Organisation eines Schwimmkampfes Lodz—Schlesien sind nun schon so weit gediehen, daß der Kampf wohl Mitte April wird steigen können. Schlesien soll mit seinen besten Schwimmern nach Lodz kommen.

### UT-Schwimmer, Achtung!

Wie uns mitgeteilt wird, findet heute um 20 Uhr im Vereinsheim (Petrikauer Str. 254) eine Versammlung der Schwimmsektion statt. Das Erscheinen aller Mitglieder der Sektion ist dringend erwünscht.

### Korbballtreffen Lodz—Berlin

pn. Da die Berliner Korbball-Auswahl am 18. und 19. März in Warschau gegen eine dortige Polenauswahl kämpft, will der Lodzer Bezirksverband diese Gelegenheit benützen und die deutschen Spieler zu einem Treffen nach Lodz einladen. Dieser Kampf würde am 20. März stattfinden, wobei die Berliner auf eine Lodzer Auswahl treffen würden.

### Sportklub gegen die Verjudung des Kraftfahrzeugbaus

Eine beachtenswerte Maßnahme hat der Motorradklub des Gdingener Schützenverbandes (Zwionzel Sitzelecki) getroffen. Danach dürfen an allen von diesem Klub veranstalteten Rennen keine Fahrer auf Motorrädern der Marke „Niemen“ und „Moj“ starten. Die Generalvertretung dieser Motorräder liegt nämlich in jüdischen Händen. Die Maßnahme wird so lange aufrecht erhalten bleiben, solange die Juden den Verkauf der Motorräder „Moj“ und „Niemen“ in ihren Händen haben. Der Motorradklub hat seinen Beschluß an alle Motorradklubs Polens zur Nachahmung weitergeleitet.

Dieser Schritt zur Entjudung des für den Ausbau der Motorisierung so wichtigen Wirtschaftszweiges ist mehr als nachahmenswert. Hoffentlich wirkt diese Maßnahme auch in Lodz nach.

### Ungarisches Ringerturnier in Lodz

pn. Der Lodzer Bezirks-Ringerverband will in absehbarer Zeit in Lodz ein ungarisches Turnier im Freistilringen veranstalten. Genauer wird erst nach den Polenmeisterschaften in Katowick bekannt werden.

### Lodzer Läufer im Borolympia-Lager

pn. Für das borolympische Lager der Läufer wurden folgende Lodzer Läufer nach Polen berufen: Chlopicki (UT), Polinski (Boruta), Kurpesja (LKS), Myszkowski (Jedn.), Maciaszczyk (Sokol) und Mittelstaedt (KSZD). Außerdem soll noch Walewski von Jednoczone nach Polen fahren, aber auf eigene Kosten.

### Bekanntmachung

Mit dem 1. März wurde die

## Mitgliedersperre

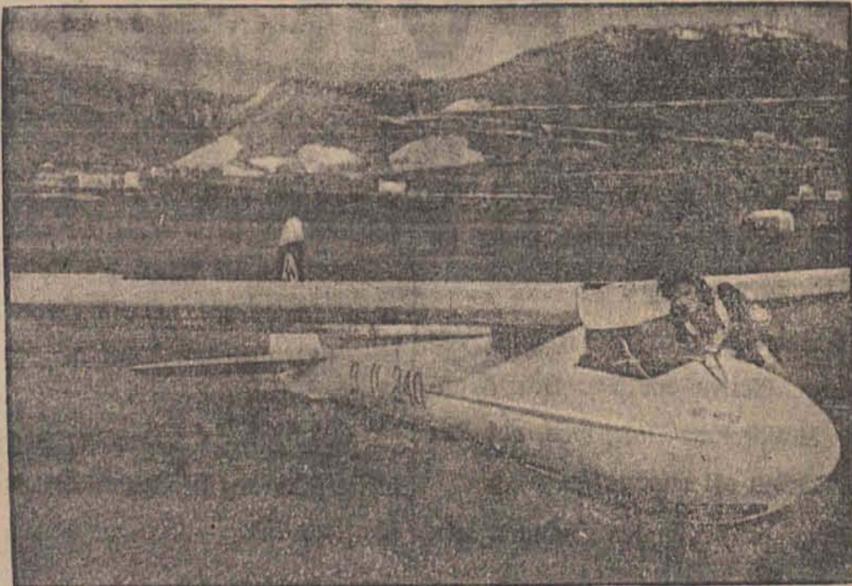
für das ganze Verbandsgebiet aufgehoben.

Mein für die Arbeitskreise:

Kadomsko  
Beichatom

bleibt die Mitgliedersperre weiter bestehen.

Deutscher Volksverband  
in Polen  
Hauptvorstand



Das Segelflugzeug für die Olympischen Spiele

Das von dem deutschen Flugzeugingenieur Jakobs erbaute Segelflugzeug „Meise“ (unser Bild) ist nach Abschluss der technischen Probestübe, die in Italien stattfanden, von dem hierfür eingesetzten internationalen Ausschuss für die Austragung des erstmals zu den Olympischen Spielen 1940 zugelassenen Segelflugwettbewerbserbeseh worden. Insgesamt waren dem Ausschuss fünf verschiedene Modelle, zwei deutsche, zwei italienische und ein polnisches, vorgeführt worden.

# In freier Stunde



Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Weiden

(25. Fortsetzung)

Ihre Stimme klang herrlich und streng. Der Alte schrien erkant zu sein über die Verwundlung. Mittrauisch sah er zu ihr auf.

„Das sagen manche. Große und Kleine. Ich bin nur ein Kleiner.“  
„Aber trotzdem seid Ihr ein gemeiner Vagabund!“  
„Ihr das, Thiele?“  
„Thieles Stimme schwoh an, wurde boshaft und voller verhaltener Wut. „Dass du dich nicht täuschst. Ich bin ein Erleuchteter! Jawohl... ich hab' Gelegen auf den Tod, als es geschehen ist, und er stand schon hinter mir und hat gesagt: Komm, Thiele, wir gehen! Aber da ist's geschehen draußen, und da hat er sich aufgeregt und hat gesagt: Nein, du mußt solst den Mörder vor das Gericht schleppen. Eher will ich nicht wiederkommen!“

Mit Schauern sah Regine, wie das Gesicht des Alten langsam entrückt schien, und nun wußte sie, was sie bisher dunkel gesehnt: das Unglück hatte dem Alten seinen klaren Verstand gestohlet. Ihr Zorn wich herztsthem Mitleid.  
„Er will mich heruntertreiben von hier... von Mann... aber der große Herr hat kein Erbarmen mit den alten Leuten... er wird vor das Gericht gehen.“  
Der Schächer sank auf seinem Lager zusammen, seine Worte gingen in unverständliches Gemurmel über.  
„Wer war der Mann, der hier eben forsting?“  
„Von der großen Mauer kommt er. Er kommt oft hierher. Er prüft drüben mit dem Bauern, mit dem alten Viensthardt.“

„Ja! Mit Christof Viensthardt.“ Und im Tone eines Kindes, das ein wichtiges Geheimnis zu erzählen hat, fuhr er fort: „Sie haben große Blätter drinnen, und er hat auch Geld gekriegt. Ich hab's durch das Fenster gesehen. Der alte Thiele sieht manches.“  
„Gott, wie er ihre Hand...“  
„Nein, du kannst nichts sagen, der Tod würde dich holen auf der Stelle, denn der da, der uns das Dorf verkaufen will — der ist verflucht... verflucht...“  
Regine wandte sich schnell und ging. Ihr schauerte. Was hatte das Unglück jener Nacht aus dem klugen, besinnlichen Mann gemacht! Mitleid und Ent-

Lann dieser süßliche Gestank nicht stammen. Lote hatten? Wer wesele Kadaver...  
Man hat aus, dem Koffen in der Schleusenstammer von Hei-Sas am Pfirsich, starkste Aufmerksamkeit und äußerste Vorsicht an Wirtin gemacht. In der anderen Seite der Kammer steht ein Koffen der Franzosen... in demselben Raum also... und wenn man den Kopf um die Ecke steckt, ist man so sehr! Ja, in der Dunkelheit? Immerhin ist es ein seltsames Gefühl, dem Feind so nah zu sein. Nur ein paar Meter. Mit Mühe kämpfe ich gegen den Keil in der Kehle. Ich adme tief... ich darf doch nicht lospreisen... aber der Keil wird nur härter... ich presse die Hand vor den Mund... „ho...“  
„immer stärker klingt mein Husten! Ich er-schreie. „Geschicht etwas? Na. Von drüben klingt es wie Echo...“  
„h...“  
„Es schallt, als käme der Franzose nicht neben mir...“  
„Ummantelung greife ich zum Gewehr...“  
„Nein, es kommt niemand. Nur noch einmal tönt der Husten...“  
„Also, das kann ich auch...“  
Nichts rührt sich mehr. Ich habe mich auf die glühende nasse Stufe geholt. Zwei Stunden lang kann man hier unmöglich stehen bleiben. Das Auge hat sich schon gewöhnt. Links von mir, an der Wand, erkenne ich die Spuren von Einstichzügen schlotter Revolverkugeln. Aber man hat sich hier wild be-schossen. Nicht sehr erfolgreich. Ich werde meine Neugier zugehen und lieber nicht nachsehen, wie es drüben aussieht. Im Mord-weißer treiben Hofstühle, Kettensäge, Kopiermaschinen... aber der internale Geruch kommt nicht von ihnen. Immer wieder ist der Husten da. Und wir beide, der von drüben und ich, geben dem Keil nach. Dann ist alles wieder still. Entsetzt und still. Es ist, als belagerten wir uns, als hörten wir auf unser Atmen. Ich höre, wenn der Franzose seine Stellung verändert. Sein Fußstapfen verrät, daß ihn freier, wie auch mit der Kette an den Beinen hochtrahet. Es ist ja erst Frühling, Frühling 1915. Und hier am Wasser hat sich die Winterkälte noch gehalten.

Ich schimpere. Die Nase spürt durch den Geruch etwas Erfreuliches. Tabak... Zigarettenqualm. Aber, der da drüben hat sich angebrannt. Gar kein schlechter Geruch. Darf ich auf Posten rauchen? Nein. Ich schäufte wie ein Korridor. Da die Pfeife in der Postkammer... Tabak... auch da. Schauer legt sich abnorms der Atemungsgeruch auf die Lungen. Ach, was ist schon? Was der andere kann, kann ich auch. Ich rauche. Ein Zigarettenqualm. Hier der Pfeifer, er hat seinen Zigarettenreiß fortgeworfen! Hier der Pfeifer, ich stelle das Gewehr an die Wand. Wenn der Posten drüben raucht, denkt er nicht daran, mich plötzlich zu überfallen. Da ist der Infanterie... die Finger holen zu überfallen. Meine in der Kopf. Komisch, meine Hand atmet. Unheimlich. Ich raffe das Streichholz an. Den ersten Zug! Hellau! Ich bin der Tröster. Er, das schmeckt und vertreibt den Gestank wenigstens etwas. Ein paar Minuten später höre ich, wie der Franzose sich eine neue Zigarette anstekt. Er hat sicher meinen Rauch gespürt, wie ich vorher den seinen. Er hält ein paar mal. Eine Art Anbahnung? Ich höre in gleicher Weise. Da... da ist es von drüben. Deutlich. Unwillkürlich antworte ich mit gleicher Mühe. Und in derselben Sekunde fährt mir durch den Sinn: es ist noch keine 14 Tage her, da lagen wir niteinander hier im Löcherkampf, Franzosen und Deutsche... bevor wir den Brückenkopf jemals des Kanals räumten. Mann gegen Mann ging es, hart auf hart, ohne Schonung.

Bevor meine Gedanken sich geordnet haben, höre ich die Stimme. „Ca fait froid ici, nom de Dieu, n'est ce pas?“ Hell und frisch und natürlich klingt sie im dumpfen Gewölbe. Und mechanisch antworte ich: „Oui, oui.“  
Nichtig ist es fast, ihm wie mit unangenehm fast. Und ist es nicht natürlich, daß zwei Menschen, wenn sie so dicht beieinander stehen, und wenn beide in gleicher Weise unter der Kälte leiden, miteinander darüber sprechen? Aber es ist ja Krieg, bitterer Krieg. Und wir beide sind doch Feinde. Selbst, man hat wie daran gedacht, daß man mit dem Feind, mit dem Frontsoldaten von der anderen Seite... sprechen kann. Jedemfalls nicht, so lange er die Waffen trägt. Mit Gefangenen haben wir ja oft gebrödet.

Jetzt plötzlich ist die Furcht, die Ursache in mir gewachsen. Der da drüben freier wie du. Der da drüben raucht wie du... er lacht dein Lachen, — na, also.  
Köstliche Stimmen drüben. Schritte, schürfend. Jemand kommt wohl die Treppe hinunter. — Sicher die Wirtin. — Und plötzlich tönt es fast greifbar nah: „Kamerad!“  
Ich hab' nicht wieder auf Posten in der Schleusenstammer. Ich habe nie erfahren, wer jener Mann war, der mit ihm die Front hinweg den Ehrennamen Kamerad gab, wie ich ihm auf. Hörtet wurde der Krieg, erbarmungslos, unerbittlich, grauam. Aber in mir ist dieses Erlebnis noch geblieben — bis zum Kriegsende und darüber hinaus. Und für Kapfenklinge mag es ein Geheimnis sein.

Ob sie wohl bloß so verliert, heimlich verliert, oder verheiratet sind, denkt sie und mußert das Paar schäfer.  
„Du, Schorisch, war es nicht mit mir, dir ein paar Stationen entgegenzufahren?“  
„Wissst du gerade die helle Stimme des wirtin, netten weißlichen Teils.“  
Ihre Rechte fährt schiff durch die Luft. Hannelore sieht den stehenden, schlachten Pfeil am Finger. Natürlich. Das und die Worte fallen kaum noch einen Zweifel. Eine offenbar sehr jung verheiratete Frau. Nur so ist dieses „Entgegenkommen“ zu deuten. Und da klingt auch schon die tiefe, bantbare Stimme des Mannes auf.

„Wißt ein Mordsmädel, Käse, das war eine ungeachtete Ueberrastung!“  
„Wädel!“ — Käse,“ denkt Hannelore, kennen wir, das ist die hurtigste Art junger Ehegatten, die ihre Liebe nicht vor Dritten merken lassen wollen.  
„Na, na — was ist denn das? Da allezeit der jungen Frau die Handfläche vom Schopf. Er bückt sich danach, aber in was für einem langweiligen Tempo! Das war nicht sehr zuvorkommend, junger Ehemann! Die Frau hat die Lüge ja eher erwischt als er. hm, vielleicht sind sie doch schon länger verheiratet?“

Hannelore wird rot vor Aerger. Wie kommt sie überhaupt dazu, Leute zu beobachten, die sie nichts angehen. Da ist ein junger Ehemann, was scheidet der sie? Alles Unfimm! Sie lästert die Augen und ärgert sich weiter. Drüben raschelt Papier, da wird offenbar Bronzant verriest.  
„Kamos“, hört Hannelore die Männestimme sagen, „seine Leberwurst ist immer noch mein Schwarm! Woher weißt du das bloß?“  
„Die magstest du schon als Junge gern“  
„Wissst eine Jugendstube, schließt Hannelore mechanisch. Wieder das Lachen des Mannes. Dann — Hannelore erzählst förmlich.  
„Sag mal, bist du zu Hans auch so nett, Schwärzertlein? Was machst denn das alte Haus eigentümlich?“  
„Er freut sich, daß sein netter Schwarm mal auf Besuch kommt.“  
Ein unzufälliger Stein rollt von Hannelore's Herzen. Vorsicht! öffnet sie die Augen wieder. Natürlich, das sieht man doch auf den ersten Blick.  
Die Bekümmert — ein Bruder der zu seiner verheirateten Schwester reist, und sie ist ihm entgegenzufahren. Auch noch ihm Mann reiste, die abnungsvolle Schwärzertlein auch noch ihm Ueberflut.  
„Wenn du es immer so gut haben willst, mußt du eben auch betrauen. Schorisch, ich denke, es wird Zeit!“  
Da dieser Schorisch nicht antwortet, hat die Schwärzertlein das Mißgeschick getroffen. Wenn Männer verlegen werden, schweigen sie sich immer aus.

„Aber, überlegt Hannelore, warum ist er denn bloß so abweisend vorhin zu mir gewesen? Da fällt ihr Blick auf den Krieger, daß der kleine Stein nach innen liegt. Von außen sieht es aus wie ein Verlobungsring. Der nette, junge Mann hat sie für verlobt gehalten — ja, dann freilich! Kallig dreht sie den kleinen blauen Stein nach außen. Siehe da, „ihm“ ist das nicht entgangen. Er wird im zu manteret. „Schwefelstiches Wetter heute.“  
„Wirklich schwefelstich“  
„beständige sie. Mir brauchen nicht zu wissen, wie das Gespräch nur weiter ging. Wichtig ist nur der Schluß, der am Ziel der Reise bei der Trennung gesprochen wurde. „Es würde mich sehr freuen, wenn Sie mich besuchen würden.“  
„Fräulein Ritter!“  
„Sagt Georgs Schwärzertlein, wenn Sie kommen!“  
„Ich wört Hannelore Ritter eben so bedeutungslos.“  
„Auch ich würde mich sehr freuen. Sie wiederzukommen!“  
Bekannt der junge Mann, woraus man schließen kann, daß die Gefühle von den „Drei im Hölle!“ das berühmte gute Ende nehmen wird.

## In der Schleusenstammer

Ein Kriegererlebnis von Fritz Webersmann  
Vorläufig lachend talet mein Fuß nach der nächsten Treppe hinauf. Ich will nicht abruufen und dann vielleicht den Franzosen ein letztes Ziel werden. Nur ein paar Meter trennen uns — Freund und Feind. Noch eine Stufe, noch eine. Da laßt der Kamerad, den ich ablose, mein Bein. Er flüstert an mir vorbei, sagt kein Wort, hat es eilig. Ich verfolge das ein fürchterlicher Geruch macht das Atmen zur Qual. Ich reise die Augen auf, um mich an das Dunkel zu gewöhnen. Ein paar moderate Sandhügel liegen auf dem Boden, halb im Wasser. Danor ein Gewirz von rotendem Draht, im frühen Schmutz schimmern Konterwunden, samt Lederzeug. Aber davon allein



### Aus aller Welt

#### Königin eröffnet Lebensmittelgeschäft

MTP. Bukarest, 2. März.

Das Tagesgespräch von Bukarest bildet ein neuer Mutter-Lebensmittelladen, der sieben in der Victoria-Strasse, ganz nahe am königlichen Palast, eröffnet wurde, und in dem man zu sehr billigen Preisen Milch, Butter und Eier, aber auch Mehl und Fleischwaren von hervorragender Qualität kaufen kann. Es gibt mehr gute Lebensmittelgeschäfte in Bukarest, und die Eröffnung eines neuen würde an sich noch keine Sensation bedeuten. Aber dieses Geschäft gehört niemand anderem als der ehemaligen Königin Elisabeth von Griechenland, der Schwester Königin Carols. Seit ihrer Scheidung im Jahre 1935 lebt die Ex-Königin auf ihrem Gut in Rumänien, das sie selbst verwaltet und dessen Bewirtschaftung unter ihrer Leitung musterhaft ist. Um den Verkauf der Produkte dieser Wirtschaft zu erleichtern, ist Elisabeth von Griechenland auf die durchaus geschäftstüchtige Idee verfallen, ihre Waren zunächst den Bukarestern anzubieten. Da sie in der letzten Zeit auch öfters selbst in dem Geschäft war, um den Verkauf zu überwachen, ist es klar, daß die Rechnung stimmt und daß der Andrang von neugierigen Käufern sehr groß ist.

#### 10facher Mörder festgenommen

Sestiges Feuergefecht vor der Festnahme

DNB. Paris, 2. März.

Die Polizei in Lyon verhaftete nach einem heftigen Feuergefecht, in dessen Verlauf mehrere Beamte verletzt wurden, zwei Schwerverbrecher, von denen der eine, ein Charles Philip, nach eigenem Geständnis nicht weniger als 10 Morde auf dem Gewissen hat. Die polizeiliche Berechnung dieses Massenmörders ist noch nicht beendet, doch scheint es, daß seine Aussagen den Tatsachen entsprechen.

#### Autofallentäuber hingerichtet

DNB. Berlin, 2. März.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Heute ist der 1920 geborene Artur Gose hingerichtet worden, der am 27. Februar vom Sondergericht in Berlin wegen Stollens von Autofallen zum Tode verurteilt worden ist.

#### früher war es ein Schaffstall

Im nächsten Jahr erwartet man den Herzog und die Herzogin von Kent in Australien. Bekanntlich soll der Herzog von Kent die Rolle des Generalgouverneurs und gewissermaßen des Vertreters der englischen Regierung in Australien übernehmen. Er wird seinen Wohnsitz in Canberra aufschlagen, wo man zur Zeit dabei ist, eine vorläufige Unterkunft für den Herzog, seine Gattin und sein Gefolge herzurichten. Ursprünglich war das Haus, das für den Herzog auszuweisen wurde, ein Schaffstall, der viele Jahrzehnte hindurch seine Aufgabe prächtig erfüllte. Aus der großen Halle, in der einst die Schafe blökten, macht man nun einen Empfangsraum und einen Ballsaal. Angebaut wird ein kleineres Haus für die Dienerschaft usw.

#### Die Treue eines Hundes

In Garden-City auf Long Island (USA) hatte ein Autounfall ereignet. Der Fahrer des verunfallten Autos war schwer verletzt worden. Als der Rettungswagen hinzukam und man den Verletzten aus dem zertrümmerten Wagen herausheben wollte, ergab sich aber eine unvorhergesehene Schwierigkeit. An der Seite des Verunfallten befand sich sein Hund, der wüthend das Blut von dem Gesicht seines Herrn leckte. Das Tier war völlig außer sich und ließ niemand heran. Zwei Sanitäter wurden von ihm schwer gebissen. Man mußte sich nicht anders zu helfen, als das Tier niederzuschicken. Glücklicherweise hatte man es nur verletzt. Es dürfte, wie sein Herr, wieder aufkommen.

Ein Hund im Gefängnis. Auf Coney Island, am Strand, waagte es ein Hund namens Idaho, in das Wasser zu gehen und einen dort schwimmenden Menschen durch Auflegen seiner Vorderpfoten unterzutauchen. Es war dies eine Liebesbezeugung, doch kam es etwas von einem Hund natürlich nicht geduldet werden. Das Tier wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und in der Tat in ein New Yorker Gefängnis eingeliefert. Das Tier führte sich in seiner Einzelzelle so gut, daß man es nach einem Jahr Haft begnadigte.

#### Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortage)

Liverpool, 2. März. Gesamter Tagesimport 14.300. Tendenz ruhig, stetig. März 4,92 (4,94), Mai 4,90 (4,90), Juli 4,73 (4,75), Oktober 4,57 (—, —).

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz stetig. Upper: März 5,86 (—, —), Juli 5,97 (5,96), November 5,86 (5,86). Bremen, 2. März.

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	9,20 (9,21)	9,18 (9,19)	9,19 (9,19)
März	— (—)	9,46 (9,46)	— (—)
Mai	9,37 (9,38)	9,35 (9,33)	9,36 (9,37)
Juli	9,27 (9,29)	9,26 (9,27)	9,26 (9,28)
Oktober	9,21 (9,21)	9,20 (9,18)	— (—)
Dezember	9,20 (9,21)	9,18 (9,19)	— (—)

Tendenz: stetig.

## Zusatzvertrag zum deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag unterzeichnet

Warenumsätze auf insgesamt rund 600 Millionen Zloty erhöht

Warschau, 2. März.

Am 2. März ist in Warschau ein Zusatzvertrag zum deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag vom 1. Juli 1938 unterzeichnet worden.

Der Vertrag bildet das Ergebnis von Verhandlungen, die durch die Angliederung der sudetendeutschen Gebiete an das Reich und des Olsagebiets an Polen notwendig geworden waren. Es ist gelungen, die Höhe der bisher zwischen Deutschland einerseits, Polen und Danzig andererseits vertraglich vorgesehenen Warenumsätze von 520 Millionen Zloty auf 600 Millionen Zloty jährlich zu erhöhen. Dabei konnte in Ausnutzung der bestehenden guten wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten den verschiedenen Interessen auf der Ein- und Ausfuhrseite weitgehend Rechnung getragen werden.

Nach deutschen Meldungen ist bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Warschau über alle bei den Frankfurter Besprechungen noch offengebliebenen Fragen eine Einigung erzielt worden. Es handelt sich dabei besonders um die Frage einer zusätzlichen Kohlenlieferung nach Deutschland.

Es ist von der deutschen Seite Polen für ein Jahr ein Kohlenausfuhr-Kontingent in Höhe von 8 Millionen Zloty nach Deutschland zugestanden worden. Ebenso konnte in der Frage der Eisen- und Schrottlieferungen eine Einigung erzielt werden. Es ist bei den Warschauer Verhandlungen besonderer Wert darauf gelegt worden, daß es sich bei den Einfuhr-Kontingenten nach Polen nicht um sogenannte Luftkontingente, sondern um Waren handelt, für die nach ihrer Art und Menge ein Absatzmarkt in Polen

vorhanden ist. Die bisher in beiden Verkehrsrichtungen jährlich mit je 260 Millionen Zloty festgesetzten Warenlieferungen haben mit Rücksicht auf die Eingliederung des Sudetenlandes auf der deutschen und des Olsagebiets auf der polnischen Seite eine Aufstockung um 35 Millionen Zloty erfahren.

Die Hauptausfuhrgruppen im Rahmen der aufgestockten Beträge sind auf Seiten Polens Flachs, der für die sudetendeutsche Industrie von Wichtigkeit ist, Schweine, Holz und, wie bereits erwähnt, Kohle. Auf der anderen Seite ist es dem Reich gelungen, für eine Reihe deutscher Industriewaren sich den polnischen Absatzmarkt zu sichern. Der Danziger Anteil, der im Jahre 1936/37 innerhalb des Gesamt-Kontingents 27,5 Millionen Zloty betrug, ist nach dem Anschluß Oesterreichs auf 36,5 Millionen Zloty erhöht worden, und sollte in diesem Jahr 37,5 Millionen Zloty betragen. Er ist bei den in Warschau geführten Verhandlungen um weitere 5,5 Millionen Zloty auf insgesamt 43 Millionen Zloty aufgestockt worden.

Gleichzeitig mit den Wirtschaftsverhandlungen haben in Warschau

Besprechungen der deutsch-polnischen Regierungsausschüsse stattgefunden,

welche die Kontingenthöhe für die nächsten 3 Monate festzustellen haben. Es hat sich ergeben, daß die deutsche Einfuhr nach Polen in der letzten Zeit rückgängig gewesen ist. Es wird daher mit einer Kürzung des Kontingents für die nächsten 3 Monate um 30% zu rechnen sein, wobei allerdings zu betonen ist, daß von der vorgesehenen 30%igen Kürzung der aufgestockte Betrag von 35 Millionen Zloty nicht betroffen wird.

#### Zwei Engländer in Warschau eingetroffen

In Warschau trafen die englischen Abgeordneten Robert Boothby und Admiral Osborne ein, um mit den maßgebenden polnischen Stellen Fragen einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Polen und England zu besprechen. Ende des Monats soll außerdem der englische stellvertretende Handelsminister Hudson auf seiner Fahrt durch Mittel- und Osteuropa in Warschau eintreffen, worauf er nach Moskau weiterreisen wird.

#### Beilegung des Konflikts in Belchatow

a. Der seit einigen Wochen dauernde Konflikt in der Belchatower Textilindustrie konnte jetzt beigelegt werden. Fast alle Fabriken erklärten sich bereit, den Arbeitern den Lohnunterschied nachzuzahlen. Im Zusammenhang mit größeren Bestellungen konnte in 7 Fabriken die zweite Arbeitsschicht eingeführt werden. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist im Zusammenhang damit von 980 auf 1400 gestiegen.

#### Zusammenbruch der roten Peseta

Die rote Peseta, die bereits in den letzten Monaten auf einem außerordentlichen Tiefstand angelangt war und nur noch mit 3 bis 4 c. gehandelt wurde, ist nunmehr völlig zusammengebrochen. Die Notierung der roten Peseta ist in London und in Paris eingestellt worden. In Paris wird die rote Peseta inoffiziell zu 1 c. „gehandelt“. Die Franco-Peseta, die Mitte Februar bis auf 1,73 frs gestiegen war, hat sich in den letzten Tagen auf 1,50 frs leicht ermäßigt.

Nach erfolgter Anerkennung der Regierung Franco durch England wurden erstmalig an der Londoner Börse offiziell Franco-Peseten notiert. Der Kurs betrug 42 je 1 £.

### Geld- und Warenbörsen

#### Lodzer Börse

Lodz, den 2. März 1939.

#### Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
5% Konversionsanleihe	71,50	—	—
4 1/2% Innere Staatsanleihe	68,00	—	—
4% Konsolidierungsanleihe	68,50	—	—
3% Investitionsanleihe I. Em.	95,50	—	—
3% Investitionsanleihe II. Em.	96,00	—	—

#### Pfandbriefe

5% Pfandbr. d. St. Lodz (1938)	—	65,75	65,50
--------------------------------	---	-------	-------

Tendenz uneinheitlich.

#### Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 2. März 1939

Amsterdam	281,80	282,00	280,58
Berlin	—	218,07	212,61
Brüssel	89,20	89,42	88,68
Danzig	—	170,25	99,75
Kopenhagen	111,00	111,28	110,72
London	24,85	24,92	24,78
New York	—	5,31 1/4	5,25 1/2
New York - Kab.	5,30 1/4	5,31 1/2	5,29
Oslo	—	125,27	124,63
Paris	14,07	14,11	14,03
Prag	18,11	18,16	18,06
Rom	—	27,97	27,83
Stockholm	128,10	128,42	127,78
Zürich	120,45	120,75	120,15

#### Aktien

Bank Polski	134,00
Haberbusch	71,00
Lilpop	95,00
Kohle	44,25

Modrzejew	21,75
Norblin	103,50
Ostrowiec	82,00
Starachowice	60,50
Zucker	42,75

#### Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe	69,50
4% Konsolidierungsanleihe	68,50
4% Dollaranleihe	44,75
4 1/2% Innere Staatsanleihe	67,75
3% Investitionsanleihe I. Em.	95,00, II. Em. 95,63
3% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	94,00
3% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	94,00
7% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	93,25
7% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	83,25
5 1/2% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	81,00
5 1/2% Obligationen d. Landeswirtschaftsbank	81,00
3% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	64,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	74,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	67,38
5% Pfandbriefe der Stadt Lublin (1933)	62,00
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau (1933)	63,00
6% Obligationen d. St. Warschau 6. Em.	83,00, 8. u. 9. Em. 81,00

Tendenz für Devisen etwas schwächer, Aktien, Staatsanleihen und Pfandbriefe behauptet.

#### Lodzer Fleischbörse

Viehmarkt.

Notierungen vom 1. März. Preise für 1 Kq. Lebendgewicht loco Markt.

Kinder: Ochsen mäßig genährte a 66, Rube gut genährte a 80-85, b 70-78, mäßig genährte a 65-68, b 55-63, schlecht genährte b 50, Bullen gut genährte a 75, b 65-70, Ferkel gut genährte 80, mäßig genährte 55-66.

Kälber: vollfleischige über 40 Kq. 70-85, unter 40 Kq. 60-68. Schafe: junge Muttertiere und Hammel vollfleischige 50. Schweine: Ferkel über 180 Kq. 108-115, über 150 Kq. 106-119, unter 150 Kq. 102-110, fleischige über 110 Kq. 98-102, Sauen 100.

Gesamtauftrieb (in Klammern die Zahl der verkauften Stück): Kinder 339 (322), Kälber 1075 (1073), Schafe 2 (2), Schweine 774 (669). Rubig, behauptet, mittlere Umsätze.

#### Fleischmarkt.

Notierungen vom 27. und 28. Februar. (Eingeführtes Fleisch, b Hinterfleisch, v Vorderfleisch. Rindfleisch: 1. Güte b 107-112, v 108-112, 2. Güte 95-105, b 100-107, v 80-105, 3. Güte 80-90, b 90-100, v 70-80.

Kalbfleisch: 1. Güte 100-110, b 105-115, v 105-112, 2. Güte 80-95, 3. Güte 75-90. Sammelfleisch: 1. Güte 120. Umsätze: Rindfleisch 43.873 Kq., Kalbfleisch 10.138 Kq., 6.988 Kq., Sammelfleisch 30 Kq.

Rubig, behauptet, kleine, E mittlere Umsätze.

## Fabrikssaal

minimale Breite 35 m, totale Länge 62 m

## gesucht

Die ganze Länge kann sich aus 2-3 Räumen zusammensetzen. — Offerten unter „A 84“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“. 3022



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 1. März d. J. um 2 Uhr nachm. unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

# Amalie Stibbe geb. Schulz

im 74. Lebensjahr ganz unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 4. März d. J., um 14 Uhr vom Trauerhause, Bromarnastr. 10, aus auf dem alten evang. Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen



# THALIA THEATER-VEREIN

„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Sonntag, den 5. März um 18 Uhr

## Zum letzten Mal!

Bezaubernde Melodien! Humor ohne Ende!

# „Der Vorhändler“

von Karl Zeller

„Eine Operette ganz großen Formats!“

„Fr. Pr.“

„... ein festliches Ereignis!“

„R. L. S.“

Karten von 1—4 Ploty im Vorverkauf in der Firma A. Schwalm, Petrikauer Straße 150, Telephon 177-88.

## Wichtig für Bruchkranke

(Leistenbrüche) sowie bei Rückgratverkrümmungen (Buckel) Lähmungen, Knochentuberkulose, Plattfuß und verschiedenen Verkrüppelungen.

Für Leistenbrüche, selbst für veraltete und gefährlichste verschiedenster Art bei Männern, Frauen und Kindern, spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal jeden Bruch.

Bei Magen- und Darmstauung spezielle, individuell angepasste Leib-Heilbandagen.

Bei Rückgratverkrümmungen (Buckel) orthopädische Korsetts und Grabebalter. Gegen Knochentuberkulose orthopädische Apparate jeglicher Systeme.

Gegen schmerzende Plattfüße spezielle orthopädische Einlagen laut Gipsmoellen. Gegen Krampfadern Gummistümpfe laut Maß.

### Künstliche Hände und Beine

Spezial-Anstalt für Heil-Orthopädie Spez. Orthopäde

## O. PETRYKIEWICZ

Łódź, Piramowicza Nr. 9 Tel. 177-09

Wichtig! Verlässliches Erscheinen der Kranken unbedingt erforderlich.



## Sparend auf der ganzen Welt ist die

Bei dieser Methode schreibt man nur **einmal** **70%** Arbeitersparnis. Täglich Bilanz.

Alle Bücher fallen weg. Keine Uebertreibungen.

Jeder Fehler stellt sich sofort heraus.

Lehrbuchhaltung — Durchschreibemethode.

Einführung auch anderer Methoden.

Abkürzungen — Kontrollen.

## O. R. PFEIFFER

Lodz, Kopernika 57, Tel. 166-83

Handarbeitswolle?

„Dreieck im Kreis“ muß es sein, Ihre Frauen und Mägdelein!

Sie kaufen gut und lernen stricken bei

## Wanda Schmidt — TRÓJKAT W KOLE

8. Sierpnia 2 (Ecke Piotrkowska)

## Gastlokal

Hugo Geisler, Glówna 21

heute: Bachforellen — Fernruf 160-03.

Pilsner Urquell — Salvator-Bräu

## Turnverein „Kraft“

Am Sonnabend, den 11. März, findet im eigenen Lokale die diesjährige

## Generalversammlung

unseres Vereins statt. Beginn: um 18 Uhr im 1., um 20 Uhr im 2. Termin.

Tagesordnung: a) Protokolle und Berichte,

b) Entlastung der Verwaltung, c) Neuwahlen,

d) Anträge.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Die Verwaltung.

## Galoschen und

## Schneeschuhe

Linoleum Kinderwagen

Wachstuch Wringmaschinen

Jeder Art Gummiwaren in reicher Auswahl

## Alfred Schwalm

Petrikauer Strasse 150, Tel. 177-86.

## Wem Du nur Gutes wünschst

dem wirfst Du auch raten, zum Rasieren „Pixin“-Seife zu benutzen.

# KID TON

Kopernika 16, tel. 140-72

## Heute und die folgenden Tage!

Auffechterregende Filmoperette voll Humor, Witz und schöner Melodien

In den Hauptrollen: Magda Schneider, Paul Jawor, Tibor v. Halnay, Gárdas, Musik, Gesang.

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, an Sonnabenden um 2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr.

# „Gusarenmanöver“

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depezy: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacyjny, niepolityczny i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel. Hauptchriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.

Wydawnictwo i Drukarnia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigentell: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.